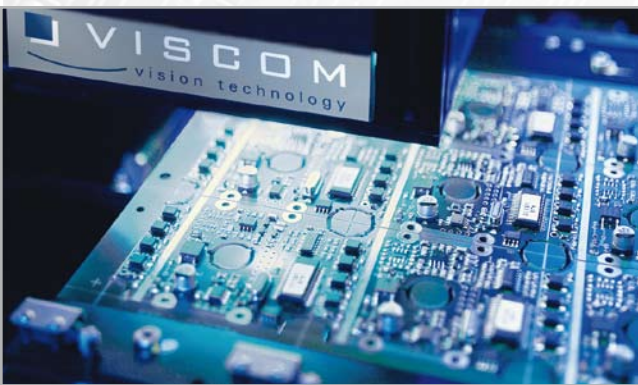


Geschäftsbericht 2009



25
**VISCOM**
vision technology

Top-Qualität...
seit 25 Jahren

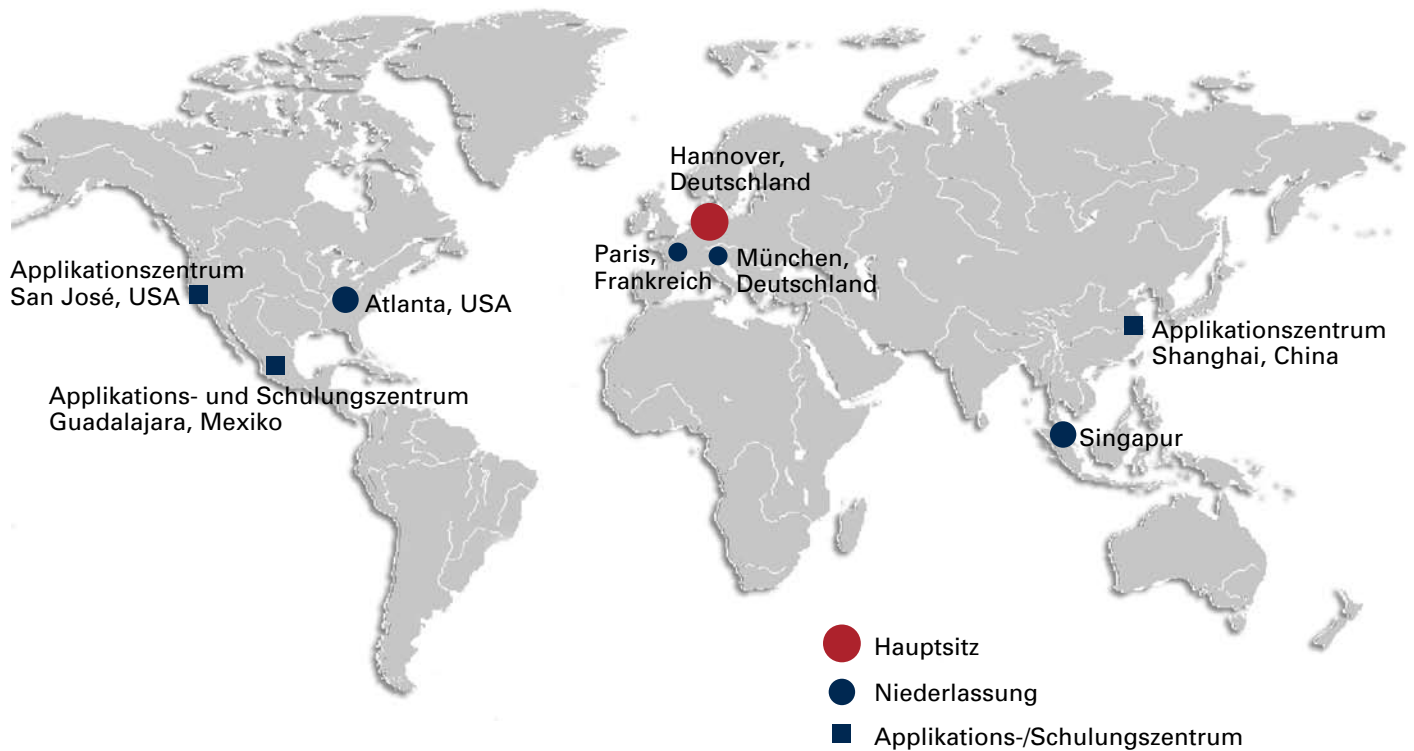
Inhaltsverzeichnis

▪ Viscom im Profil	01
▪ Vorwort des Vorstandes	02
▪ Bericht des Aufsichtsrates	04
▪ Aktie	08
▪ 25 Jahre Viscom	10
▪ Strategie	12
▪ Konzernlagebericht 2009 und IFRS-Konzernabschluss 2009	15
▪ Bestätigungsvermerk 2009	85
▪ Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate Governance Bericht	86
▪ Versicherung der gesetzlichen Vertreter	97
▪ Finanzkalender	98
▪ Impressum.....	99
▪ Mehrjahresbericht	101

Wichtige Konzern-Kennzahlen

Konzern-Kennzahlen	31.12.2009	31.12.2008
Umsatzerlöse	20.874 T€	49.915 T€
EBIT	-13.893 T€	-1.586 T€
Finanzergebnis	618 T€	314 T€
Ertragsteuern	-442 T€	-435 T€
Periodenergebnis	-13.717 T€	-1.707 T€
Anzahl Aktien	9.020.000	9.020.000
Anzahl der gewinnberechtigten Aktien	8.885.060	8.895.078
Ergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert	-1,54 €	-0,19 €
Anzahl Mitarbeiter (Jahresende)	273	412

Standorte weltweit



Viscom ist weltweit mit eigenen Niederlassungen, Applikationszentren und Servicestützpunkten präsent. Zusätzlich steht ein dichtes Repräsentantennetzwerk für unsere Kunden zur Verfügung.

Viscom im Profil



Stärken

Unsere Kernkompetenz ist die industrielle Bildverarbeitung auf der Basis von optischen und röntgentechnischen Prüfsystemen. Viscom als Hersteller hochwertiger Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion (AOI) und Röntgenprüfung (AXI) zählt weltweit zu den führenden Anbietern. Europaweit führt das Unternehmen in der automatischen optischen Inspektion von elektronischen Baugruppen.

Philosophie

Intensive Innovationsprozesse und ein kompetentes Projektmanagement sind der Motor für die Generierung neuer Produkte mit hohem Markt- und Kundenerfolg. Wir entwickeln neue Anwendungen für bestehende Technologien und erschließen zukünftige Marktpotenziale. Anwenderorientierung, Benutzerfreundlichkeit und Kundennähe sehen wir als primäre Kriterien.

Grundlage unseres Erfolgs ist die Motivation und Kreativität unserer Mitarbeiter. Als attraktiver Arbeitgeber mit moderner Unternehmenskultur kann Viscom auf die starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen zählen.

Markt

Viscom-Inspektionssysteme sind für nahezu alle Bereiche der Elektronikindustrie im Einsatz – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrttechnik bis zur Industrieelektronik und Unterhaltungselektronik. Gerade in diesen Segmenten ergeben sich permanent neue Anwendungen und steigende Qualitätsanforderungen. Dies eröffnet uns nachhaltig hohe Wachstumspotenziale.

Ziele

Mit Ideen wachsen: Seit der Gründung hat Viscom stets mit Innovationen überzeugt. Unser klares Ziel ist es, in der derzeitigen Krise die Weichen strategisch optimal zu stellen – sowohl Marktanteile zu sichern als auch das Unternehmen bei normalisierten Rahmenbedingungen unmittelbar zurück auf Erfolgskurs zu lenken.

Vorwort des Vorstandes



Dr. Martin Heuser, Ulrich Mohr, Volker Pape
Vorstand

**Liebe Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

im Jahr 2009 wurde das Unternehmen Viscom 25 Jahre jung. Ein besonderes Jahr, in dem wir einerseits ein höchst erfolgreiches Vierteljahrhundert abschließen konnten, andererseits Herausforderungen annehmen mussten wie nie zuvor in der Geschichte unseres Unternehmens.

Einbrüche auf den internationalen Märkten haben im Jahresverlauf die Geschäfte der Viscom AG äußerst negativ beeinflusst. Eine entscheidende Rolle spielte erneut die Automobilzulieferindustrie. Von dieser stark geschwächten Branche hängt der deutlich überwiegende Teil unserer Auftragsgänge ab. Extreme Umsatzeinbrüche waren in 2009 die Folge.

Diesem Trend haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv entgegengesteuert. Zum einen wurden strategische Maßnahmen intensiviert, um in Branchen außerhalb der Automobilindustrie stärker als bisher Fuß zu fassen. Zum anderen haben wir sämtliche Bereiche unseres Unternehmens effizienter gestaltet, um Kosten einzusparen und uns an die veränderte Umsatzentwicklung anzupassen.

Als gravierende Restrukturierungsmaßnahme ist hier der Personalabbau zu nennen. Äußerst bedauerlich, jedoch absolut unabdingbar: Wie bereits Ende 2008 beschlossen, haben wir die Belegschaft am Hauptsitz Hannover bis zum 30. Juni 2009 auf 292 Mitarbeiter reduziert. Intensive Analysen und Konsultationen mit dem Betriebsrat gingen weiteren Einschnitten voraus. Mitte des Jahres 2009 erfolgte dann ein weiterer Stellenab-

bau: Wir haben für 36 Mitarbeiter eine Transfergesellschaft ins Leben gerufen. 44 Mitarbeiter befinden sich zum Jahreswechsel in 100 %-Kurzarbeit – für weitere Mitarbeiter gilt Kurzarbeit zu einem geringeren Prozentsatz, flexibel an der Auftragslage orientiert. Positiv in diesem Zusammenhang: die konstruktive Kooperation zwischen Vorstand und Betriebsrat ebenso wie die sorgfältige Sozialauswahl bei den unvermeidlichen Kündigungen. Wir danken den engagierten Mitarbeitern, die unser Unternehmen verlassen mussten.

Wie angekündigt, wechselten wir zum 25. September 2009 vom Prime Standard des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse in den General Standard. Zur Vermeidung von kostenintensiven Zulassungsfolgepflichten und zur Reduzierung des mit der Börsennotierung in diesem Marktsegment verbundenen Aufwands trägt dieser Wechsel ebenfalls zur Kostensenkung bei.

Deutlich gestrafft haben wir nicht zuletzt unser Produktportfolio. Die Aktivitäten im Bereich Photovoltaik und im Bereich Halbleiterinspektion wurden reduziert, da sich in den genannten Segmenten die Marktdurchdringung zurzeit schwierig gestaltet. Der Fokus gilt derzeit primär unserem Kerngeschäft.

Gerade in der Krise investieren wir auf fast gleichbleibendem Niveau in Forschung und Entwicklung, um so neue Produkte mit der Möglichkeit eines höheren Markterfolges zu generieren – mit der guten Aussicht, aus eben dieser Krise gestärkt hervorzugehen, dank unserer bewährten Produktpalette wie auch dank innovativer Neuentwicklungen.

Klare Strategien vereinen sich mit positiven Prognosen für das Jahr 2010: für uns ein Grund, um mit verhaltenem Optimismus in das kommende Jahr zu blicken.

Insbesondere in China hat sich bereits im letzten Quartal 2009 eine schnellere und nachhaltigere Erholung des Marktes abgezeichnet als erwartet. Im Automobil- und Infrastrukturbereich werden größere Investitionen prognostiziert – positiv für Viscom. Gleichzeitig hat sich unsere Wettbewerbsposition deutlich verbessert, da starke Wettbewerber aus dem globalen Markt ausgetreten sind. Aktivitäten zur Erschließung des chinesischen Marktes, speziell des EMS-Marktes, werden intensiviert. Die europäischen und US-amerikanischen Märkte erholen sich deutlich schleppender. Innovative Produkte und Technologien sollen jedoch unsere Position als Marktführer im europäischen Markt, besonders bei mittelständischen Kunden, nachhaltig stärken.

Unser Dank gilt Ihnen, den Aktionären an unserer Seite. Fest verwurzelt in den eigenen Stärken, im Vertrauen auf die Kompetenz unserer hochmotivierten Mitarbeiter, denen wir an dieser Stelle ganz besonders danken, blicken wir gemeinsam mit Ihnen in eine gute Zukunft.

Der Vorstand



Dr. Martin Heuser Volker Pape Ulrich Mohr

Bericht des Aufsichtsrates



Klaus Friedland
stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender

Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Claus-E. Liedtke

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr 2009, insbesondere über seine Beratungen, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns sowie personelle Veränderungen im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Überwachung der Geschäftsführung

Im vergangenen Geschäftsjahr 2009 nahm der Aufsichtsrat seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Dabei stand die Bewältigung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Vordergrund der Aktivitäten von Vorstand und Aufsichtsrat. Die vom Vorstand beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere im Personalbereich, hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand begleitet. Dabei hat er die Geschäftsführung regelmäßig auf der Grundlage von Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen überwacht. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2009 sind die Herren Dr. Jürgen Knorr und Hans E. Damisch nach Ablauf ihrer 3-jährigen Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der Viscom AG ausgeschieden. Das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Claus-E. Liedtke stellte sich zur Wiederwahl und wurde durch die Hauptversammlung am 18. Juni 2009 erneut zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Als neue Mitglieder wurden die Herren Bernd Hackmann und Klaus Friedland gewählt. Die Amtszeit der neu bestellten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft beschließt. Mit Wirkung zum 18. Juni 2009 wurde Herr Bernd Hackmann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Klaus Friedland zum stellvertre-

tenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Viscom AG gewählt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2009 in insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen – am 13. März, 17. Juni, 18. Juni, 25. September und 27. November 2009 – ausführlich über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fanden bei eilbedürftigen Vorgängen fernmündliche und schriftliche Beschlussfassungen außerhalb von Sitzungen statt.

In sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrückliche Nachfrage des Aufsichtsrats als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich

zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

Schwerpunkte der Beratungen und Prüfungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die sich verschlechternde Situation im Umsatz sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation einschließlich des Risikomanagements sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2009 waren insbesondere die Restrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft, die Vertriebsaktivitäten sowie die Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Der Aufsichtsrat befasste sich in den Aufsichtsratssitzungen zudem mit der Kontrolle der Kostensenkungsmaßnahmen sowie weiterer Überprüfungen wie z. B. der Kostenträgerrechnung. In der letzten Aufsichtsratssitzung am 27. November 2009 informierte sich der Aufsichtsrat detailliert über die Budgetplanung 2010 des Konzerns.

Der Aufsichtsrat unterstützte den Vorstand bei der Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung 2009 und erörterte in seiner Sitzung vom 13. März 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2008, den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen.

An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind nicht aufgetreten. Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind in die Arbeit des Aufsichtsrats eingeflossen. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 27. Februar 2009 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2009 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. Juni 2009 die Ernst & Young

AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2009 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens und die Prüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Außerdem hat er das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsge-
schäften die Leistung der Gesellschaft nicht un-
angemessen hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen
keine Umstände für eine wesentlich andere Be-
urteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Am 16. März 2010 fand die Bilanzaufsichtsrats-
sitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschluss-
unterlagen, der Bericht des Vorstands über die
Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen
Unternehmen, die Prüfungsberichte des Ab-
schlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und
Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmit-
gliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig
ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der
Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich be-
sprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sit-
zung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung
und die Prüfungsergebnisse und stand für die
Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte
sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfü-
gung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungs-
verlaufs und der Prüfungsergebnisse des Ab-
schlussprüfers, nach eingehender Auseinander-
setzung mit den Prüfungsberichten des Ab-
schlussprüfers und auf Basis seiner eigenen
Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses,
des Konzernabschlusses und des zusammenge-
fassten Lage- und Konzernlageberichts schloss
sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung
durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat
stellte fest, dass nach dem abschließenden Er-
gebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu
erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsrats-

sitzung am 16. März 2010 den Jahresab-
schluss, den Konzernabschluss sowie den zusam-
mengefassten Lage- und Konzernlagebericht für
das Geschäftsjahr 2009. Der Jahresabschluss ist
damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat hat auch den Bericht des Vor-
stands über die Beziehungen der Viscom AG zu
verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf
Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des
Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Ab-
schlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sit-
zung vom 16. März 2010 festgestellt, dass nach
dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Ein-
wendungen gegen die Erklärung des Vorstands
am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu
verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen
Mitgliedern des Aufsichtsrates, Herrn Dr. Jürgen
Knorr und Herrn Hans E. Damisch, für ihre lang-
jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat der Viscom
AG und ihrer Unterstützung bei der Weiterent-
wicklung des Unternehmens. Dank gilt auch den
Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Gesellschaft für das große Enga-
gement und für ihren tatkräftigen Einsatz im
Interesse des Unternehmens.

Hannover, 16. März 2010

Der Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Die Viscom-Aktie

ISIN	DE 000 7846867
Marktsegment	General Standard
Anzahl der Aktien	9,02 Mio.
Freefloat	37,5 %
Marktkapitalisierung	32,38 Mio. €
Höchstkurs (Xetra)	4,10 €
Tiefstkurs (Xetra)	2,28 €
Durchschnittliches Handelsvolumen (Xetra/Tag)	6.584 Stück
Ergebnis je Aktie	-1,54 €

Stand: 31.12.2009

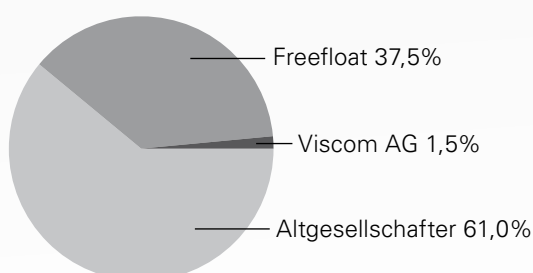
Die internationalen Finanzmärkte erlebten 2009 einen besonders schwarzen Jahresanfang in der Börsengeschichte. Der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöste Abwärtstrend setzte sich zunächst fort und sorgte für massive Kursverluste an den internationalen Aktienmärkten. Der DAX sank im März 2009 zeitweise auf 3.600 Punkte, so tief wie seit zwölf Jahren nicht mehr. Im weiteren Jahresverlauf kehrte aufgrund besserer Konjunktur- und Unternehmensdaten zunehmend das Vertrauen an den Märkten zurück. Die großen Börsenindizes verzeichneten einen Aufwärtstrend, der DAX erreichte am Jahresende sogar den Stand von 6.000 Punkten.

Der Kurs der Viscom-Aktie verlief im Vergleich zum DAX recht volatil. Er erreichte am 12. März 2009

mit 2,28 € den Jahres-Tiefststand. Im Juni 2009 eingeleitete Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Restrukturierung, vor allem im Personalbereich, honorierte der Kapitalmarkt mit höheren Bewertungen der Aktie. Den Höchststand im Geschäftsjahr erreichte die Aktie am 14. September 2009 mit 4,10 €. Sie notierte am 30. Dezember 2009 bei 3,59 € mit einem Plus von rund 26 % gegenüber dem Vorjahres-Stichtag.

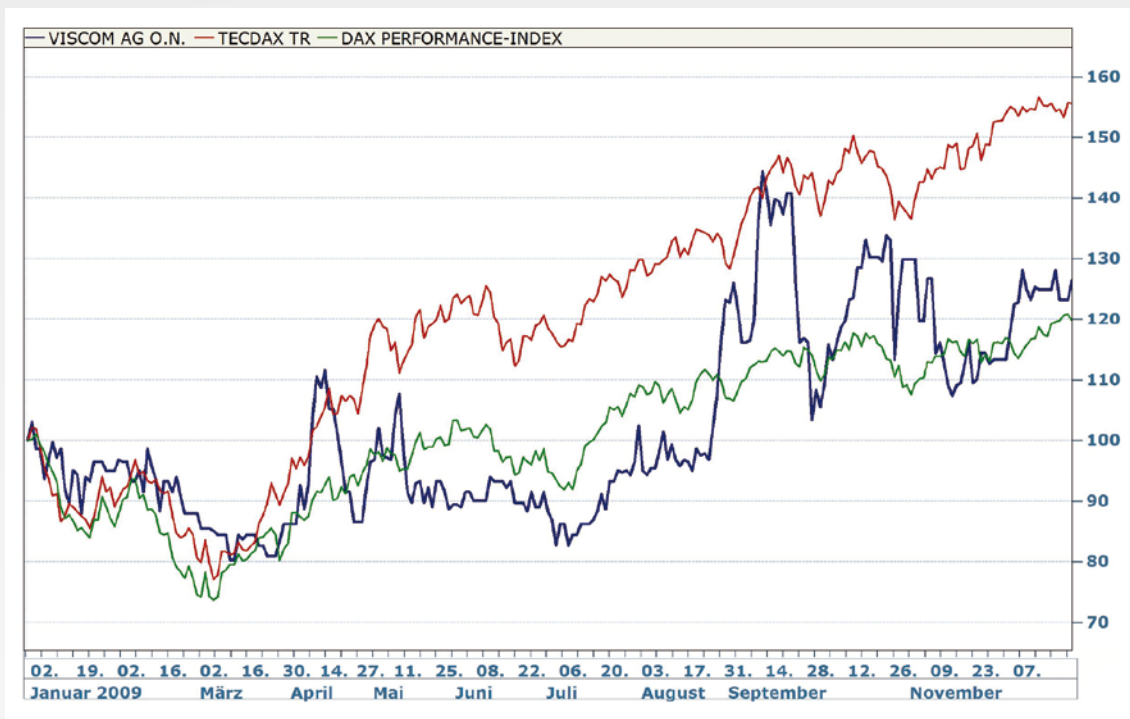
Auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 hat die Viscom AG 134.940 eigene Aktien bis zum 31. März 2009 zurück gekauft. Die Aktien wurden als Akquisitionswährung für mögliche Übernahmen erworben und befinden sich zum 31. Dezember 2009 noch in voller Summe im Besitz der Gesellschaft.

Aktionärsstruktur



Zur Vermeidung von kostenintensiven Zulassungsfolgepflichten und zur Reduzierung des mit der Börsennotierung im Prime Standard verbundenen Aufwands haben Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG am 17. Juni 2009 einen Wechsel der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft vom Prime Standard des regulierten Marktes in den General Standard des regulierten Marktes der Frank-

Entwicklung der Viscom-Aktie im Geschäftsjahr 2009



furter Wertpapierbörse beschlossen. Der Wechsel vom Prime Standard in den General Standard des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte zum 25. September 2009.

Am 18. Juni 2009 fand die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG in Hannover statt. Anwesend waren rund 150 Aktionäre und Aktionärsvertreter, die 73,52 % des stimmberechtigten Grundkapitals bei den Abstimmungen vertraten. Alle Tagesordnungspunkte wurden mit der erforderlichen Mehrheit angenommen. Von der Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und zum Ausschluss des Bezugsrechts wurde nach dem 1. April 2009 kein Gebrauch gemacht.

Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29. September 2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,34 % (933.030 Stimmrechte) beträgt.

Unsere Investor Relations-Arbeit soll in erster Linie die Viscom-Gruppe für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt transparent machen. Nur eine offene Kommunikation ermöglicht eine faire Bewertung des Unternehmens. Dies gilt insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Zu diesem Zweck stellen wir alle Informationen rund um die Viscom-Aktie zeitnah ins Netz: Auf unserer Homepage sind sie unter www.viscom.com/de_ir jederzeit abrufbar.

25 Jahre Viscom. 25 Jahre exzellente Produkte.

Im Oktober 2009 war es soweit, die Viscom AG feierte Jubiläum. Seit 25 Jahren steht das Unternehmen aus Hannover für Topqualität in der Prüftechnologie. Viscom entwickelt, produziert und vertreibt Inspektionssysteme. Innovative Prüflösungen wie das AOI-/AXI-Kombisystem X7056, die Waferinspektion oder die Bonddrahtkontrolle sind High-End in der Qualitätssicherung. Als einer der zwei weltweit führenden Anbieter in der Baugruppeninspektion liefert das Unternehmen mittlerweile aber ebenso erstklassige Lösungen im Bereich der Halbleiterinspektion und der Computertomografie.



Volker Pape 1986 im TCH Hannover

Im Oktober 1984 gründeten Volker Pape und Dr. Martin Heuser Viscom: als GbR für Industrielle Bildverarbeitung. Pape und Heuser waren damit Pioniere dieser neuen Technologie. Die Zwei-Personen-Gesellschaft ist mittlerweile ein erfolgreiches High-Tech-Unternehmen. Niederlassungen in Singapur, China, USA und Frankreich sowie internationale Repräsentanzen: Viscom gibt es weltweit.



Erstes Viscom-Gebäude: Bezug 1992

In Hannover fängt alles an, auf 42 m² mit der Entwicklung von Bildverarbeitungssoftware. Erste Aufträge zur CD-Inspektion folgen, aber auch Projekte wie eine Bildverarbeitung für die Zentrierung von Baumstämmen oder zur Filmanalyse. Nichtsdestoweniger gelangt die Prüfung von elektronischen Baugruppen schon bald in den Fokus der Gründer. Der Erfolg gibt ihnen recht: Mittlerweile ist das Unternehmen in der Baugruppeninspektion europäischer Marktführer.



Hannover Messe 1992

1984 Gründung als GbR	1985 Entwicklung kundenspezifischer Systeme	1986 Umfirmierung zur Viscom GmbH	1989 Erster Großauftrag für Leiterplatteninspektionssysteme	1992 Umzug an den heutigen Firmensitz in Hannover-Badenstedt	1994 Start der Produktion von Kleinserien	1998 Gründung der Niederlassungen in Frankreich, den USA und Singapur
---------------------------------	-------------------------------------------------------	---------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------



Doch das Unternehmen kann mehr. Die Viscom AG deckt derzeit – als einziger Hersteller überhaupt – nahezu alle Bereiche der berührungslosen industriellen Inspektion ab. Schwerpunkt ist die Elektronik- und Automobilindustrie mit ihren hohen Qualitätsanforderungen. Aber auch Kunden aus der Luft- und Raumfahrttechnik, aus Medizintechnik und Lebensmittelindustrie setzen auf Viscom.



1994 Viscom-Inspektion in der Fertigung

Mit stetigen Innovationen und der Generierung frischer Ideen punktet Viscom international als der Spezialist im Bereich Qualitätssicherung für die Fertigung. Neben elektronischen Baugruppen kontrollieren Viscom-Prüfsysteme Herzschrittmacher, Glühlampen, MEMS in der Halbleiterindustrie und Motorsteuerungen in der Automobilzulieferindustrie.

Längst werden bei der Inspektion nicht nur Kamerasysteme eingesetzt. Neben hochauflösender Zeilensensorik kommen Röntgentechnik und Computertomografie sowie Infrarottechnologie aus dem Hause Viscom zum Einsatz – je nachdem, welche Technologie die besten Ergebnisse erzielt.



2002 Einweihung der neuen Viscom-Zentrale: ehemaliger Ministerpräsident Niedersachsens Sigmar Gabriel mit Volker Pape und Dr. Martin Heuser

Technologieführerschaft, verlässliche Systemqualität und nicht zuletzt hohe Beratungskompetenz sind die Basis dieses Erfolges. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden garantiert praxisnahe Lösungen: leistungsstark, flexibel, anwenderfreundlich. Ansporn für die nächsten Fünfundzwanzig!



Messe SMT 2008

2001
Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

2004
Dr. Martin Heuser und Volker Pape werden „Unternehmer des Jahres“ in Hannover

2006
Börsengang

2007
Aufbau weltweiter Applikationszentren

2008
Einführung des AOI-/AXI-Kombi-Inspektionssystems X7056

2009
Ausgewählter Lieferant für Kombi-Inspektionssysteme bei großen Elektronikzulieferern der Automotive-Branche

Vorwärts in die Zukunft

Auf den weltweiten Märkten kam es zu drastischen Einbrüchen – in der Folge ebenso beim Umsatz unseres Unternehmens. Dies soll sich ändern. Nach einer mutigen, offenen und ergebnisorientierten Analyse der Ist-Situation haben wir die Viscom AG restrukturiert und neu aufgestellt, ohne unsere bisherigen Stärken aufzugeben. Sie bilden die Basis für unsere baldige Rückkehr auf den Wachstumspfad:

- Eine effiziente Organisation in allen Bereichen sorgt für Konsolidierung und zukünftige Wachstumsmöglichkeiten
- Das Management unseres Unternehmens ist erfahren und „krisenfest“
- Die Viscom AG ist nicht an einen Konzern gebunden – wir entscheiden unabhängig
- Wir agieren konsequent kunden- und branchenorientiert
- Dank Technologieführerschaft stehen Viscom-Produkte international an der Spitze
- Das Viscom-Netzwerk ist weltweit gespannt: Europa – Asien – Amerika
- Wir sind Systemanbieter für Komplettlösungen in verschiedenen Bereichen
- Marktnahe Forschung und Entwicklung schafft einen hohen Innovationsgrad



Starke Strategien schaffen beste Perspektiven

Als High-End-Anbieter von Systemen der automatischen optischen Inspektion und Röntgeninspektion sind wir nach wie vor fest im Markt verankert. Diese Position wollen wir ausbauen und dabei höchste Qualität mit profitablen Ergebnissen für unser Unternehmen und für unsere Aktionäre verbinden.

Viscom ist derzeit der führende Anbieter automatischer optischer Prüfsysteme in Europa. Unsere Wachstumsstrategie: diese führende Position auch in Asien und Nordamerika zu erreichen.

Wege zum Wachstum ebnet uns die Top-Qualität unserer Produkte ebenso wie unsere fundierte Expertise der unterschiedlichen Märkte. Klar ist, dass neue Branchen und Regionen nachhaltig von der Leistungsfähigkeit und dem guten Preis-/Leistungsverhältnis der Viscom-Systeme überzeugt werden müssen. Entscheidend dafür: die Gewinnung von Schlüsselkunden mit einer Signalwirkung auf die Branche oder die Region. Wir investieren intensiv in die Gewinnung von Vor-Ort-Evaluierungen bei potenziellen neuen Schlüsselkunden – ganz besonders in Asien.

In Asien und USA konzentrieren wir uns zukünftig im Wesentlichen auf zwei Maschinentypen. Damit

„In der Krise investieren, heißt
in die Zukunft investieren.
Wir wissen das und handeln entsprechend.“

optimieren wir sowohl die Systeminstallation als auch den Vor-Ort-Service.

Unser Ziel ist definiert: Wir wollen weltweit der führende High-End-Anbieter werden. Konsequenterweise legen wir einen starken Akzent auf die Entwicklung neuer Produkte und Systeminnovationen. Die Sensortechnik entwickeln wir derzeit im Rahmen mehrerer Projekte weiter: Sowohl 3D-Sensoren als auch schnelle Mehrkamera-Köpfe und 3D-Röntgensensoren haben gute Aussichten auf Erfolg am Markt. Ein weiteres wichtiges Entwicklungsziel ist die Fertigstellung einer neuen Software zur Benutzerführung.

Klare Strukturen sorgen für Effizienz. Die komplette Entwicklung findet in unserer Zentrale in Hannover statt. An den externen Standorten in Asien und Amerika konzentrieren wir uns auf Vertrieb und Service – denn wer im Markt erfolgreich sein möchte, muss vor Ort vertreten sein.

Wirtschaftlichkeit plus Spitzenqualität: Viscom beherrscht beides. Bei der Produktion der Prüfsysteme greifen wir soweit möglich auf vorgefertigte, zugekaufte Komponenten zurück. Die Produktion ist ausschließlich in Hannover angesiedelt. So können wir zum einen Kleinserien sehr wirtschaftlich fertigen, sind zum anderen aber auch in der hervorragenden Lage, Einzelsysteme für Sonderlösungen oder Prototypen zu bauen. Damit – und mit einer hausinternen Elektro- und Mechanik-Konstruktion – erhält sich Viscom seine hohe Dynamik bei der Time-to-Market-Betrachtung.

Unsere Perspektive ist der Markt. So erkennen wir neue mögliche Anwendungen von Viscom-Prüfsystemen kurzfristig und exakt. Der Zutritt zu solchen Anwendungen erfolgt dann erneut über

die Gewinnung von Schlüsselkunden, denen wir die passende Systemlösung präsentieren können. Die Erarbeitung einer solchen neuen Systemlösung finanziert sich aus dem Entwicklungsbudget des zuständigen Geschäftsbereiches.

Ein engmaschiges System eigenverantwortlicher Kontrolle sorgt für finanzielle Balance. Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens liegt in der Verantwortung des gesamten Managements. Jedes Mitglied des Managementteams verantwortet die Erreichung der Ziele seines Budgets eigenverantwortlich. Das Controlling überwacht und reportet regelmäßig die Budgeteinhaltung.

Das Rückgrat unseres Unternehmens bilden in allererster Linie unsere Mitarbeiter: Sie sind der beste Grund für uns, um optimistisch in die Zukunft zu schauen. Hoch motivierte, optimal ausgebildete Spezialisten engagieren sich bei Viscom im Team für die Entwicklung neuer Produkte. Permanente Innovationsprozesse auf der Plattform eines visionären Produktmanagements generieren Systemlösungen mit hohem Erfolgspotenzial bei unseren Kunden.

Unser Anspruch: im Bereich der Entwicklung mit den neuesten Hilfsmitteln zu arbeiten. Dazu gehören moderne Softwaretools ebenso wie eine leistungsfähige mechanische oder elektrische Konstruktion.

Unsere Strategie ist ein deutliches Ja zu Investitionen in Forschung und Entwicklung. In Zahlen ausgedrückt heißt dies: Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 14 % unseres Umsatzes – das sind etwa 2,9 Mio. € – in innovative Produktentwicklungen investiert. Zusätzlich haben wir kundenspezifische Produkte entwickelt.

Konzernlagebericht 2009
IFRS-Konzernabschluss 2009



Top-Qualität...
seit 25 Jahren

Inhalt

Konzernlagebericht 2009

▪ Geschäfts- und Rahmenbedingungen	17
▪ Ertragslage.....	22
▪ Finanzlage	26
▪ Vermögenslage	27
▪ Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	29
▪ Nachtragsbericht	30
▪ Risikobericht	30
▪ Prognosebericht 2010/2011	33
▪ Bestehende Zweigniederlassungen	36
▪ Erklärung zur Unternehmensführung	37
▪ Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften	37
▪ Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht.....	38

IFRS-Konzernabschluss 2009

▪ Konzern-Gesamtergebnisrechnung	39
▪ Konzern-Bilanz Vermögenswerte	40
▪ Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden.....	41
▪ Konzern-Kapitalflussrechnung	42
▪ Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	43
▪ Konzern-Anhang	44
▪ Segmentinformation.....	72
▪ Kapitalflussrechnung Segmente.....	74
▪ Sonstige Angaben	75

Konzernlagebericht 2009

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG ist die führende Gesellschaft innerhalb der Viscom-Gruppe (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Niederlassungen in Frankreich, in den USA und in Asien, an denen die Viscom AG je 100 % hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel reagieren und agieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich rund 61 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden. Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurück gekauft. Die übrigen Anteile befinden sich im Freefloat. Die von der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 beschlossene Ermächtigung für einen weiteren Aktienrückkauf wurde bis zum 31. Dezember 2009 nicht ausgeübt.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2009 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik
Volker Pape: Vertrieb
Ulrich Mohr: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Prüfsysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Prüfsysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris in Frankreich bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta in den USA und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur, die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai hat.

Geschäftsprozesse

Die Prüfsysteme werden am Stammsitz der Gesellschaft in Hannover entwickelt und produziert. Dort haben auch alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Marketing und Vertriebsleitung ihren Sitz.

Die Produktentwicklung geschieht zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Prüfsystemgenerationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung auch zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der AG und der Tochterunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Seit dem 1. Januar 2009 befindet sich eine neue Unternehmenssoftware (ERP-System) im Einsatz, über die alle Geschäftsprozesse gesteuert und verwaltet werden. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Im Geschäftsjahr 2009 gab es keinerlei Änderungen der rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben.

Allerdings hat die negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft im Zuge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise auch den Geschäftsverlauf von Viscom wesentlich beeinflusst und zu einem sehr hohen Umsatzeinbruch geführt. So wurde das Unternehmen von der Investitionszurückhaltung besonders der Automobilzulieferindustrie, aber auch anderer Elektronikhersteller, aufgrund der aktuell schwachen Nachfrage stark getroffen. Der Einbruch der Produktion im Elektronik-Konsumgüterbereich in Asien hat ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen gezeigt.

Steuerungssystem

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der AG und deren Tochtergesellschaften, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben sie einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von Geschäftsleitung und Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus eventuell ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und bis zum Halbjahresfinanzbericht 2009 wurden Quartalsfinanzberichte, die den IFRS-Rechnungsvorschriften entsprachen, veröffentlicht. Mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 wurden die Quartalsfinanzberichte durch Zwischenmitteilungen ersetzt, der Halbjahresfinanzbericht wird weiterhin publiziert.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Sie besteht grundsätzlich aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt über mehrere Jahre konstant.

Bezüglich der variablen Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen. Sie orientiert sich am Gewinn und auch an der Höhe des Grundgehalts.

Die Gesamtvergütung für die Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ plus einem variablen Anteil. Der Betrag wird in der Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2009 bescherte der Weltwirtschaft insbesondere in den USA und Europa den schlimmsten Wirtschaftseinbruch seit der Krise in den 30er-Jahren. Aber auch viele dynamische Schwellenländer, die in den letzten Jahren sehr hohe Wachstumsraten verzeichnen konnten, mussten sich mit ungewohnt niedrigen Wachstumsraten zufrieden geben. Die Finanzmärkte schienen noch bis ins Frühjahr 2009 ernsthaft bedroht. Mit Hilfe von Konjunkturprogrammen und Liquiditätsunterstützungen in Milliardenhöhe durch Regierungen und Notenbanken konnte die Wirtschaft die globale Rezession überwinden, die Konjunktur beginnt sich wieder zu erholen. Der wirtschaftliche Erholungsprozess ist aber immer noch labil und von Rückschlägen bedroht.

Die schwachen Konjunkturdaten wirkten sich bereits zu Beginn des Jahres 2009 stärker auf den

Euro als auf den US-Dollar aus. Im Verlauf des Jahres konnte der Euro wieder Boden gut machen, musste aber bereits am Jahresende 2009 zum US-Dollar kräftige Kursverluste hinnehmen. Der US-Dollar reagierte positiv auf gute Konjunkturdaten aus der US-Wirtschaft, während der Euro durch Sorge um die griechischen und anderen europäischen Staatsfinanzen belastet wurde. Für das Gesamtjahr 2009 ergibt sich ein durchschnittlicher Jahreskurs von 1,39 USD/EUR.

Auch in Deutschland hat sich die Krise nachhaltig ausgewirkt, das Bruttoinlandsprodukt ging insgesamt um rund 5 % zurück. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft erwartet für 2010 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von nur 1,2 %.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit ihren Produkten hauptsächlich in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das Hauptumsatzsegment.

Die technische Entwicklung in der Elektronikindustrie war für Viscom in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmotor. Im gesamten Geschäftsjahr 2009 zeigten sich allerdings daraus resultierend für Viscom keine positiven Auswirkungen. In der Automobilelektronikbranche herrscht in normalen Zeiten ein starker Innovationsdruck, verbunden mit den immer stärker werdenden Sicherheitsanforderungen im Automobilssektor. Sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die elektronischen Baugruppen wachsen ständig. Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden können. Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Qualitätsmerkmale, die der Kunde bereits vor der Kaufentscheidung belegt haben

möchte. Mit seinen Entwicklungen konnte Viscom in den vergangenen Jahren diesen Qualitätsnachweis im direkten Vergleich erbringen und sich so eine bedeutende Marktposition sichern. Ausgehend von der Finanzkrise in 2008 gab es aber im Geschäftsjahr 2009 keine Wachstumsimpulse in der elektronischen Baugruppenfertigung, die bei den großen Herstellern im Bereich der Inspektionssysteme zu nennenswerten Investitionen führten. Dies hatte für Viscom, aber auch für andere Investitionsgüterhersteller weltweit beträchtliche Umsatzeinbußen zur Folge. Neue Fertigungslinien in Asien wurden in der Regel mit freien Maschinen aus anderen Regionen aufgebaut.

Die Automobilhersteller als größte Endabnehmergruppe der von den Viscom-Systemen geprüften Elektronik wurden unterschiedlich stark von der nachlassenden Nachfrage nach Fahrzeugen betroffen. Durch die in Deutschland in 2009 vom Staat zur Verfügung gestellte Abwrackprämie konnte ein größerer Einbruch im Automobilsektor zwar verhindert werden, allerdings partizipierten nicht alle Hersteller gleichermaßen von dieser staatlichen Unterstützungsmaßnahme. Besonders kleinere, verbrauchsgünstige und schadstoffarme Autos konnten in der Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr teilweise sogar zulegen. Bei den hochwertigen und teuren Fahrzeugen, die in der Regel auch über eine besonders hohe Elektronikausstattung verfügen, herrschte dagegen weiterhin eine starke Konsumentenzurückhaltung vor. Auch die Automobilbranche in den USA befindet sich immer noch in einer besonders schwierigen Lage. Die drastischen Umsatzrückgänge bei den amerikanischen Automobilherstellern waren aber auch auf strukturelle Probleme bei den Herstellern zurückzuführen. Die Nachfrage besonders nach Autos mit hohem Verbrauch ist fast vollständig zusammengebrochen. Die meisten Hersteller in den USA sind auf staatliche Unterstützung angewiesen.

Deutsche Hersteller, besonders im Premium-Segment, machten teilweise verlängerte Werksferien bzw. ordneten Kurzarbeit für die Belegschaft an, um ihre Kosten an die veränderte Auslastung der Fertigungslinien anzupassen. Von dem Rückgang der Nachfrage nach teuren und gut ausgestatteten Automobilen und der dadurch bedingten verminderten Nachfrage von elektronischen Zulieferteilen wurde auch Viscom als Investitionsgüterhersteller überproportional stark betroffen.

Viscom hat in 2009 ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Die Umsätze in diesen Branchen sind allerdings noch zu gering, um dem Umsatzeinbruch in der Automobilindustrie nennenswert entgegenwirken zu können.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Prüfsysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit über 80 % des Umsatzes. Ein Teil dieser Unternehmen, z. B. die Hersteller von Mobiltelefonen, fertigt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie z. B. Motorsteuergeräte in ein Automobil. Ein zunehmender Anteil der Kunden sind darüber hinaus sogenannte Electronic Manufacturing Services (EMS). Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken herstellen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, hat sich die Automobilin-

dustrie zu einer bedeutenden Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen entwickelt. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Derzeit ist aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings großer Wert auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allen Dingen auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Bei diesen Herstellern wird es immer wichtiger, Rückläufer aufgrund schlechter Qualität zu vermeiden.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen und erschließt damit zukünftige Märkte wie z. B. den Electronic Manufacturing Services-Markt.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 31 % des Umsatzes mit ihren zwei größten Kunden aus dem Bereich der Automobilzulieferindustrie. Weitere 35 % des Umsatzes wurden mit rund 23 Kunden getätigt, die zwischen einem und fünf Prüfsysteme im Berichtsjahr erwarben. Mit etwa 48 Kunden, die in der Regel jeweils ein Prüfsystem orderten, erzielte Viscom zusätz-

liche 26 % des Umsatzes. Der restliche Umsatz, der mit rund 240 verschiedenen Kunden realisiert wurde, resultierte größtenteils aus Dienstleistungen für bereits installierte Systeme.

Marktstellung

Viscom ist mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen in den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Hierzu gehören die Raumfahrt- und Medizintechnik sowie – als mengenmäßig besonders herausragender Bereich – die Automobilelektronik. Hier ist Viscom seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung.

Die von Viscom in den vergangenen Jahren betriebenen Modelloffensiven mit ihren erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten führten in der Vergangenheit zu einem Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa.

Wie die meisten Wettbewerber musste Viscom im Geschäftsjahr 2009 deutliche Einbußen im Auftragszugang und Umsatz aufgrund der permanenten Investitionszurückhaltung vor allem der Großkunden hinnehmen. Das Unternehmen ist dieser Entwicklung mit umfangreichen Kostensenkungsmaßnahmen entgegengetreten. Dazu gehörten neben der Reduktion von variablen Kostenbestandteilen auch Restrukturierungsmaßnahmen im Personalbereich.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch nach Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise

wieder zu alter Stärke zurückfinden und den technologischen Vorsprung seiner Produkte für den weiteren Ausbau seiner Markstellung international nutzen.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer

Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben. So wird derzeit u. a. ein 3D-Pastenprüfsystem entwickelt. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen rund 14 %.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2009 beläuft sich auf 20.874 T€ (Vj.: 49.915 T€). Dies entspricht einem Minus von rund 58,2 % gegenüber dem Vorjahr 2008.

Das Geschäftsjahr 2009 zeigte über alle Quartale eine sehr schlechte Entwicklung. Das erste Quartal 2009 weist einen Umsatz von 5.471 T€ (Vj.: 11.865 T€) auf. Im zweiten Quartal 2009 konnte Viscom nur einen Umsatz von 4.285 T€ (Vj.: 16.581 T€) erzielen. Der Quartalsumsatz erreichte im dritten Quartal 2009 nur 3.844 T€ (Vj.: 12.670 T€). Das vierte Quartal 2009 trug wie erwartet zu einem etwas positiveren Gesamtbild bei, der Umsatz lag bei 7.274 T€ (Vj.: 8.799 T€). Entsprechend der Erfahrung der Vorjahre lagen die Umsatzerlöse im zweiten Halbjahr 2009 wieder über denen des ersten Halbjahres 2009. Der Umsatzverlauf zeigt damit wieder die übliche Saisonalität.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von -1.707 T€ auf -13.717 T€ gesunken. Verantwortlich dafür ist der stark zurückgegangene Umsatz

bedingt durch die weiterhin anhaltende Investitionszurückhaltung der Kunden. Viscom hatte bereits Ende 2008, als die ersten Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zu geringeren Umsätzen führten, damit begonnen, alle variablen Kostenbestandteile auf den Prüfstand zu stellen. Der Mitarbeiterstamm, der auf ein wesentlich höheres Umsatzniveau ausgerichtet war, wurde auf die geänderte Marktsituation hin angepasst. Eine weitere Restrukturierung im Personalbereich, die aufgrund des anhaltenden niedrigen Auftragseingangs erforderlich wurde, wurde Mitte 2009 durchgeführt. Zusätzlich wurde das Mittel der Kurzarbeit intensiviert. Rund 40 Mitarbeiter befinden sich seit dem 1. Juli 2009 in 100 %-Kurzarbeit. Alle Maßnahmen haben bereits in 2009 ihre Auswirkungen gezeigt, teilweise allerdings erst im zweiten Halbjahr 2009 und führten gegenüber dem Vorjahr zu einer Verringerung der Personalkosten um mehr als 26 % (5.421 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um 3.465 T€ verringert werden. Durch die erstmalige Aktivierung von Eigenleistungen hat sich ebenfalls eine positive Auswirkung (862 T€) auf

das Periodenergebnis ergeben. Negative Auswirkungen auf das Ergebnis hatte insbesondere der zusätzliche Wertberichtigungsbedarf auf die Lagerbestände (3.963 T€), der aufgrund der geringen Produktionsleistung und der daraus resultierenden höheren Lagerreichweite erforderlich wurde, sowie die außerplanmäßige Abschreibung von Patenten, Lizenzen und den Geschäftswert der MX-Produktfamilie in Höhe von 1.777 T€.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt -63,6 % (Vj.: -2,5 %).

Ergebnis je Aktie

Wie in einer Ad-hoc-Mitteilung mitgeteilt, hat Viscom am 29. Juli 2008 begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. In der Zeit bis zum 31. März 2009 wurden in diesem Zusammenhang insgesamt 134.940 Aktien für 587 T€, davon 10.018 Aktien für 26 T€ (inklusive Erwerbsnebenkosten) im Geschäftsjahr 2009 erworben. Das Aktienrückkaufprogramm wurde wie angekündigt zum 31. März 2009 beendet. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2009. Das Ergebnis je Aktie beträgt im Geschäftsjahr 2009 -1,54 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.748 Aktien im Jahresdurchschnitt – im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie -0,19 € bezogen auf 8.979.542 Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird keine Dividende ausgeschüttet.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Der gegenüber dem Vorjahr stark verringerte Umsatz führte zu einem niedrigeren Verbrauch an Lagerteilen. Daraus resultieren höhere Wertberichtigungen für den Lagerbestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Baugruppen aufgrund der

längeren Lagerreichweiten. Absolut erhöhte sich die Wertberichtigung um 3.963 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde mit höheren Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand erhöhte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr deutlich von 7 % auf 17 %.

Die Entwicklung des Umsatzes des in 2007 zugekauften Unternehmensteilbereiches „Phoseon“ war im Geschäftsjahr 2009 nicht zufriedenstellend. Auch der weitere Umsatzverlauf wird derzeit aufgrund der in 2009 eingetretenen Marktentwicklung nicht mehr positiv gesehen. Der durchgeführte Impairmenttest ergab die Notwendigkeit einer vollständigen außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Kaufbestandteile in Höhe von rund 1.777 T€.

Die bereits im Periodenergebnis erläuterten Kosten haben auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beeinflusst. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzgl. Zinsergebnis) verringerte sich auf -13.893 T€ (Vj.: -1.586 T€).

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis erhöht. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden für insgesamt 2.159 T€ Unternehmensanleihen mit Laufzeiten zwischen ein und zwei Jahren gekauft, die auf das diesjährige Finanzergebnis keine Auswirkungen haben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2009 beträgt 618 T€ (Vj.: 314 T€), dies entspricht einer Erhöhung um 96,8 %. Im Vorjahr waren die liquiden Mittel größtenteils zu einem niedrigeren Zinssatz steueroptimierend angelegt.

Wechselkurseergebnis

Das Berichtsjahr 2009 startete mit einem gegenüber dem Vorjahr relativ starken US-Dollar. Durch die geringen Umsätze in Asien und Amerika konnte Viscom diesen Trend aber nicht für sich nutzen. Im zweiten Halbjahr 2009 war mit leichtem Umsatzwachstum dann wieder eine zunehmende Schwäche des US-Dollars zu verzeichnen. Für das Unternehmen ergaben sich wegen des geringen Gesamtumsatzes kaum Auswirkungen aufgrund der Wechselkursschwankungen. Rund 7 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss.

Auftragseingang

Der Auftragseingang 2009 lag mit 19.931 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 41.913 T€. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2009 betrug 5.255 T€ (Vj.: 6.198 T€). Die Verringerung dieser beiden Kennzahlen lässt sich aus der aktuell vorherrschenden Investitionszurückhaltung unserer Kunden ableiten.

Viscom liegt damit auf einer Ebene mit dem übrigen deutschen Maschinenbau, für den im Geschäftsjahr 2009 in der Regel ein erheblicher Auftragseinbruch stattgefunden hat. Auf Jahressicht waren die Aufträge in einzelnen Industriezweigen, wie z. B. dem Werkzeugmaschinenbau, um rund 60 % eingebrochen. Kaum eine Branche hat die Finanz- und Wirtschaftskrise so hart getroffen wie den Maschinenbau. Eine leichte Erholung der Auftrags-

eingänge in der Investitionsgüterindustrie war Ende 2009 spürbar. Dennoch sollten diese ersten positiven Aussichten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es mehrere Jahre dauern kann, bis das Auftragsniveau des Jahres 2008 wieder erreicht wird.

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009. Im Jahresverlauf verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter u. a. durch einen weiteren Personalabbau auf 273 (Vj.: 412). Zum Jahreswechsel befinden sich 11 Mitarbeiter in der Ausbildung. Rund 40 Mitarbeiter waren in einer 100 %-Kurzarbeit.

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 319 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 134 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 185 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

Im Zuge der Kostensenkungsmaßnahmen hat das Unternehmen Mitte des Jahres den Personalabbau von weiteren 70 Stellen eingeleitet. Dabei handelte es sich zum Großteil um Mitarbeiter mit befristeten Verträgen und Mitarbeiter, die einem Wechsel in eine Transfergesellschaft zugestimmt haben. Allerdings konnten auch betriebsbedingte Kündigungen nicht vermieden werden.

Stand 31.12.2009	AG	USA	Asien	Frankreich	Total
Total	235	13	20	5	273
davon Vollzeit	223	13	20	4	260
davon Teilzeit	12	0	0	1	13
zusätzlich: Auszubildende	11	0	0	0	11

Regionale Entwicklung

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 10.072 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (19.554 T€) deutlich verringert. Trotzdem bleibt der Heimatmarkt der Viscom auch im Jahr 2009 der wichtigste Absatzmarkt, der prozentuale Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr ist hier noch am geringsten. Das Unternehmen ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Prüfung elektronischer Baugruppen.

Durch den Erfolg der S3088-II und das neuartige Konzept der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden. Dabei handelt es sich u. a. auch um Lohnfertiger, die im Auftrag anderer Firmen Produkte herstellen.

Europa

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 6.873 T€ (Vj.: 15.075 T€) ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau, der prozentuale Rückgang fällt aber etwas höher aus als in Deutschland. Auf diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an. Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland war mit 1.221 T€ Frankreich, gefolgt von Ungarn mit 950 T€ und Rumänien mit 854 T€.

In 2009 gingen damit weniger Impulse von der Verlagerung und dem Neuaufbau von Fertigungskapazitäten in Osteuropa aus als in den Vorjahren.

Amerika

In Amerika konnte Viscom mit 2.459 T€ nur rund 28 % seines Vorjahresumsatzes (8.643 T€) erzielen. Auf dem amerikanischen Kontinent konnten die in der Vergangenheit getätigten Investitionen in zusätzliche Vertriebsaktivitäten wie z. B. den Aufbau bzw. Ausbau von Applikations- und Schulungszentren

den Umsatzverlust, ausgelöst durch die Weltwirtschaftskrise, nicht aufhalten. Der prozentuale Umsatzrückgang in Mittel- und Südamerika fiel mit 944 T€ (Vj.: 2.727 T€) etwas geringer aus, als in den USA und Kanada mit 1.514 T€ (Vj.: 5.894 T€).

Asien (inkl. Australien)

In Asien war der Umsatzeinbruch im Geschäftsjahr 2009 am höchsten. Der Umsatz einschließlich der Direktlieferungen brach um rund 78 % auf 1.470 T€ (Vj.: 6.643 T€) ein. Ein Grund dafür liegt im weltweiten Absatzrückgang bei den hochwertigen Fahrzeugen, ein weiterer in dem Einbruch bei der Nachfrage nach elektronischen Geräten, die überwiegend in Asien gefertigt werden. Auch wurden neue, aus Kostengründen nach Asien verlagerte Fertigungslinien in der Regel mit zur Verfügung stehenden Maschinen aus anderen Regionen ausgestattet.

Produkte/Prüfsysteme

Die von Viscom hergestellten Prüfsysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als Machine Vision bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und somit die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die Bilder können dabei ein-, zwei- oder dreidimensional gewonnene Abbildungen aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen sein.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Durch den Zukauf der Produktfamilie MX von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA ist Viscom seit dem Geschäftsjahr 2007 auch in der Lage, Prüfsysteme für die Halbleiterindustrie anzubieten. Diese Prüftechnologie basiert auf einem hoch intensiven Infrarot-Licht und ermöglicht z. B. die Prüfung von Wafern und Halbleiterbauteilen.

Die im Jahr 2009 hergestellten Prüfsysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088-II, S6056 und 7056RS. Das Modell S3088-II war ursprünglich für den asiatischen Raum konzipiert worden, wird aber mittlerweile auch in Europa und in Amerika verkauft.

Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Viscom produziert mit einer hohen Modellvielfalt eine in der Regel vergleichsweise geringe Stückzahl. Dies wird ermöglicht durch die Verwendung standardisierter Module. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet. So werden alle AOI-Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben. Beide wiederum bauen auf einer Basisbibliothek auf.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgen-Bereich auf die Computertomografie und auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte, vor allem im Bereich Halbleiterinspektion. Der Fokus für 2010 liegt wieder auf der Weiterentwicklung von Maschinen für den asiatischen Markt, der Entwicklung eines 3D-Pasten-Prüfsystems sowie einer neuen Betriebssystemoberfläche.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9000:2000 zertifiziert.

Finanzlage

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2009 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen von der Muttergesellschaft. Die Eigenkapitalquote im Konzern beträgt rund 89 %.

Zahlungsmittel/Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2009 betragen 25.322 T€ (Vj.: 26.254 T€). Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr trotz des hohen Verlustes nur um rund 1,0 Mio. € verringert. Ermöglicht wurde dies durch den zielgerichteten Abbau des Forderungs- und Lagerbestands.

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit weist einen positiven Saldo in Höhe von 1.757 T€ aus (Vj.: 2.007 T€). Dies ist zum Großteil auf die positiven Veränderungen in den Positionen „Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ durch den niedrigeren Forderungsbestand und den Lagerabbau zurückzuführen. Die Position „Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten“ verhielt sich gegenläufig.

- Investitionstätigkeit beträgt -2.635 T€ (Vj.: -328 T€) und wird insbesondere durch den Erwerb von Unternehmensanleihen (2.159 T€) mit einer Restlaufzeit zwischen einem und zwei Jahren geprägt.

- Finanzierungstätigkeit beträgt -26 T€ (Vj.: -3.274 T€). Dieser Betrag wurde für den Rückkauf eigener Aktien aufgewendet.

Die Geldeingangsdauer von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich trotz einer verschlechterten Zahlungsmoral einiger Kunden aufgrund eines verbesserten Forderungsmanagements gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert. Die überfälligen Forderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2009 verminderten sich die Rückstellungen und Schulden. Dies führte in Verbindung mit dem geringeren Eigenkapital zu einer Bilanzverkürzung. Die Bilanzsumme verkürzte sich von 65.019 T€ um 26 % auf 48.118 T€.

Die Vermögenslage und hier insbesondere die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2009 durch eine Reduzierung des Working Capital positiver entwickelt als es der Verlust erwarten ließ. Der Forderungs- und Lagerbestand bewegt sich deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Kassenbestand liegt nur leicht unter dem des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

Anlagevermögen

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Patente (Restbuchwert: 1.686 T€) und Goodwill/Know-how/Kundenstamm (Restbuchwert: 91 T€), resultierend aus dem Kauf der Produktfamilie MX im Geschäftsjahr 2007, wurden aufgrund der zukünftig geringeren Umsatzerwartungen im Geschäftsjahr 2009 vollständig abgeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 6.618 T€ unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 10.218 T€). Ausschlaggebend dafür sind vor allem die rückläufigen Kundenaufträge und der damit verbundene geringere Umsatz im Vergleich zum

Vorjahr sowie eine Optimierung des Forderungsmanagements. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.101 T€ (Vj.: 710 T€). Insgesamt verringerten sich die überfälligen Forderungen (3.003 T€) gegenüber dem Vorjahr um rund 62 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als 6 Monate überfällig sind rund 15 % des Gesamtforderungsbestandes.

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 8.499 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 18.033 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind mit 7.441 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 3.478 T€), Einzelwertberichtigungen mit 89 T€ auf teilfertige Systeme (Vj.: 117 T€) sowie mit 4.903 T€ Einzelwertberichtigungen für die Miet- und Demomaschinen (Vj.: 4.942 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 9.534 T€ vermindert, die Bruttovorräte um 5.638 T€.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des geringen Bestellvolumens zum Jahresende auf 738 T€ (Vj.: 815 T€) vermindert. Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von 56.677 T€ im Vorjahr um 24 % auf 42.842 T€ reduziert. Diese Abnahme resultiert insbesondere aus dem negativen Jahresergebnis für das laufende Geschäftsjahr. Die Eigenkapitalquote liegt aber durch die niedrigere Bilanzsumme mit rund 89,0 % über der des Vorjahres (87,2 %).

Investitionen

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich auf 1.049 T€ (Vj.: 884 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 862 T€ entfällt auf erstmalig aktivierte Entwicklungsleistungen, der Rest verteilt sich u. a. auf Software (73 T€, Vj.: 82 T€), auf Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte (30 T€, Vj.: 310 T€) und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (76 T€; Vj.: 370 T€).

Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit einem Gesamtwert von 2.159 T€ erworben.

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen (1.647 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden im Umlaufvermögen (500 T€) ausgewiesen.

Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum von Viscom und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

Subventionen

Viscom hat 2009 keine Subventionen erhalten und ist keine besonderen Verpflichtungen eingegangen.

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	2009 T€	2008 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Schulden)	20.277	18.445
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen minus langfristige Schulden)	29.337	33.032
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	37.836	51.065
Vermögen:		
Zahlungsmittel	25.322	26.254
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.291	15.120
	34.613	41.374
+ Vorräte	8.499	18.033
	43.112	59.407
Schulden:		
Kurzfristige Schulden	5.045	7.809
Langfristige Schulden	231	533
Cashflow 1		
Periodenergebnis nach Steuern	-13.717	-1.707
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	2.858	1.045
	-10.859	-662
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis/Eigenkapital	-32,0 %	-3,0 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis/Bilanzsumme	-28,5 %	-2,6 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT/Umsatz	-63,6 %	-2,5 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme – Guthaben bei KI – Kurzfristige Verbindlichkeiten)	-78,3 %	-5,1 %
Verschuldungskennzahl		
Schulden (-)	-5.276	-8.342
+ Zahlungsmittel	25.322	26.254
+ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.291	15.120
= Netto-Guthaben	29.337	33.032
Working Capital		
Umlaufvermögen – Schulden	37.836	51.065
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	89,0 %	87,2 %

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Dieses Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Gegebenenfalls werden zu dem bekannten Status weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über die Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungs-

relevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.

- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen)
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Prüfsysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der aktuellen Situation sichtbar wird. Unabhängig von

der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, dieses Risiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 31 % seines Umsatzes mit den weltweiten Werken der Konzernunternehmen Bosch und Continental mit der früheren Siemens VDO. Damit hat sich der Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um mehr als 24 % verringert. Die Werke dieser Konzernunternehmen disponieren in der Regel eigenständig. Dennoch verbleibt durch den hohen Umsatz mit diesen Großkunden ein gewisses Risiko, was durch die Investitionszurückhaltung insbesondere bei den Konzernunternehmen in 2009 deutlich sichtbar wurde.

Bedingt durch die derzeitige Finanzmarktkrise besteht insbesondere bei liquiditätsschwachen Kunden mit geringeren Umsätzen ein erhöhtes Ausfallrisiko.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar, dem sich auch der ostasiatische Wirtschaftsraum anschließt, von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2009 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten keine Engpässe. Zukünftig können allerdings Lieferengpässe, hervorgerufen durch Insolvenzen, nicht ausgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Trotz des hohen Verlustes in 2009 konnte die Liquidität auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr gehalten werden. Für die bisher getätigten und die für 2010 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Vertragspartnern kann derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben. Somit bewegt sich das Ausfallrisiko trotz der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung immer noch innerhalb eines angemessenen Rahmens.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentrisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offen legen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Wettbewerbsrisiko/Wettbewerbsvorteil

Die meisten wesentlichen Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2009 nicht existent.

In der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen derzeit Risiken aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Investitionszurückhaltung in der Automobilbranche.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbeson-

dere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobil-Zulieferindustrie abhängt.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2010 wird aber vom Unternehmen deutlich positiver gesehen als die Entwicklung im vorliegenden Berichtszeitraum.

Viscom musste aufgrund des anhaltenden Umsatzrückgangs Mitte des Jahres 2009 weiter Personal abbauen. Um die Anzahl der betriebsbedingten Kündigungen möglichst niedrig zu halten, wurde 36 Mitarbeitern der Wechsel in eine Transfergesellschaft angeboten, ferner wurden befristete Verträge im Regelfall nicht verlängert. In einigen Fällen konnten betriebsbedingte Kündigungen nicht vermieden werden. Rund 40 Mitarbeiter haben im zweiten Halbjahr 2009 zu 100 % kurz gearbeitet, weitere Kurzarbeit zwischen 10 % und 80 % ließ sich je nach Auftragslage in einigen Abteilungen nicht umgehen.

Zur Vermeidung von kostenintensiven Zulassungsfolgepflichten und der Reduzierung des mit der Börsennotierung im Prime Standard verbundenen Aufwands beschloss Vorstand und Aufsichtsrat

in 2009 einen Wechsel der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft vom Prime Standard des regulierten Marktes in den General Standard des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Wechsel wurde Ende September 2009 vollzogen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 18. Juni 2009 im Expowal in Hannover statt. Aufgrund der durch die konjunkturelle Entwicklung verursachten unbefriedigenden Umsatz- und Ertragssituation und einer nur schwer prognostizierbaren Marktentwicklung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende auszuschütten. Des Weiteren wählte die Hauptversammlung den neuen Aufsichtsrat der Viscom AG. Herr Bernd Hackmann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, übernahm den Vorsitz des Aufsichtsrates der Viscom AG von Herrn Dr. Jürgen Knorr. Herr Klaus Friedland, Berater aus Hemmingen, wurde stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und übernahm dieses Amt von Herrn Hans E. Damisch. Herr Prof. Dr.-Ing. Claus-Eberhard Liedtke, Universitätsprofessor, Hannover, wurde erneut zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Prognosebericht 2010/2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert dar. Diverse Wirtschaftsexperten gehen von einer wieder steigenden Konsum- und Investitionsbereitschaft aus. In vielen stark produzierenden Schwellenländern – insbesondere in Asien – hat sich das Wirtschaftswachstum wieder stabilisiert oder ist bereits gestiegen. Somit

ist aus diesen Ländern auch wieder eine höhere Investitionsbereitschaft für die Jahre 2010/2011 zu erwarten. Auch wird die zunehmende Technisierung zu weiteren elektronischen Produkten und zu einer stetigen Ausweitung der Elektronikfertigung führen. Viele neue Produkte sind so konzipiert, dass ihre Herstellung mit einer hinreichenden Produktqualität nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion zu gewährleisten sein wird.

Trotzdem bleibt die erwartete positive wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren mit Unsicherheiten versehen. Insbesondere in der aktuellen Finanzmarkt- und Branchensituation ist und bleibt jede unternehmensspezifische Prognose aufgrund der hohen Volatilität des Marktes mit einer größeren Unsicherheit behaftet.

Die wesentlichen politischen Risikofaktoren haben sich in den letzten Jahren nicht bedeutsam verschoben. Die Krisenregionen im Mittleren und Nahen Osten sind für das Geschäft der Viscom AG von geringer Bedeutung. Von größerem Gewicht sind mögliche handelspolitische Regulierungsmaßnahmen und Währungsschwankungen.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „Wenn einer das kann, dann Viscom“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Der europäische Markt wird von Experten weiterhin als konsolidiert eingeschätzt. Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter im Bereich der Automotive-Elektronik wird dieser Markt nach der Autoabsatzkrise auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwarten wir in 2010 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Ähnlich ist die Situation in Amerika. Auch in den USA und in Kanada wird der Markt wieder anziehen. Wachstumschancen werden sich ebenso in Mittel- und Südamerika ergeben.

Die meisten der derzeitigen Voraussagen im Bereich der Elektronikindustrie gehen wieder von einem Wachstum im asiatischen Raum aus. In Asien gehen wir deshalb wieder von einem deutlich höheren Umsatz aus. Erklärtes Ziel des Unternehmens ist es hier, die Marke Viscom noch bekannter zu machen, um bei der anziehenden Konjunktur die Marktchancen besser nutzen zu können.

Unternehmenssegmente

Neben der Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen. Da die Umsätze bei der Mehrzahl dieser Segmente jeweils weniger als 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen, ist die Segmentierung nach Geschäftsbereichen von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufgaben des SP-Bereichs sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Die Bereiche XP und NP entwickeln hingegen in Einzelprojekten neue Erfolg versprechende Produkte für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Auf dieser Basis wird sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten zwei Jahren noch verstärken. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes in den SP-Bereich werden so z. B. die Kapazitäten des XP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen u. a. die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Computertomografie (CT).

Der Geschäftsbereich IP (Produkte für die Halbleiter-Prüfung) wurde im Zuge des Restrukturierungsprozesses in den NP-Geschäftsbereich eingegliedert. Die Erwartung, dass sich mit der Infrarot-Prüftechnik neben der optischen und röntgentechnischen Prüftechnik ein weiteres wachstumsstarkes Standbein erschließen lässt, hat sich in 2009 nicht erfüllt. Die meisten der nachgefragten Anwendungen waren sehr kundenspezifisch und jeweils mit einem weiteren sehr hohen Entwicklungsaufwand verbunden. Die MX-Produktfamilie, die von der Phoseon Technology Inc. in 2007 erworben wurde, bleibt weiterhin bestehen. Es wird erwartet, dass zukünftig nur auf einem geringen Niveau standardnahe Installationen verkauft werden können.

2008 wurde mit der Einrichtung des Viscom-Services als eigenständiger zentraler Geschäftsbereich begonnen. Dieser Geschäftsbereich hat zum 1. Januar 2009 seine Tätigkeit aufgenommen. Seitdem wird den Kunden ein noch besseres und breiter gefächertes Serviceportfolio angeboten. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte/Dienstleistungen

Viscom wird sich weiterhin auf die Entwicklung neuer Standard-Prüfsysteme konzentrieren, die auch den zukünftigen Kundenwünschen entsprechen werden. Beispiele dafür sind die Weiterentwicklungen der S3088 für die Aufnahme größerer Prüflinge und der X7056 für die 3D-Röntgenprüfung.

Der XP-Bereich befasst sich u. a. verstärkt mit der Technologie dreidimensionaler Prüfungen (CT).

Durch die immer größer werdende Installationsbasis im Bereich NP wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen.

Produktion/Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitigen Beschaffungsstrukturen haben sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen falls erforderlich international ausbauen.

Ertragslage

Viscom erwartet in 2010 wieder einen deutlich steigenden Umsatz gegenüber 2009. Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz werden aber auch im nächsten Jahr im großen Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders in der Automobilbranche, abhängen. Diese ist aber aktuell nur schwer prognostizierbar. Viscom hat daher und in Reaktion auf den Umsatzrückgang in 2008 und

in Reaktion auf den Umsatzrückgang in 2008 und 2009 umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Insbesondere wurde entschieden, das Personal an allen Standorten angemessen zu reduzieren, sowie am Hauptstandort in Deutschland in großem Umfang das Mittel der Kurzarbeit zu nutzen. Viscom hat diese Maßnahmen in 2009 vollständig realisiert. Weitergehende Restrukturierungsmaßnahmen können aber, bei einer nur langsamen positiven Wirtschaftsentwicklung, nicht ausgeschlossen werden. Viscom erwartet in 2010 bei einem Zielumsatz von 30 Mio. € wieder eine deutliche Verbesserung der Ertragslage. Ein ausgeglichenes Ergebnis wird angestrebt. 2011 und insbesondere 2012 kann bei einer Rückkehr zu den vor der Krise gewohnten Umsatzgrößen mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet werden.

Finanzlage

Es ist davon auszugehen, dass sich die liquiden Mittel bei einem Anziehen der Konjunktur aufgrund der dann höheren Forderungs- und auch Lagerbestände für die durchlaufenden Kundenmaschinen verringern werden und das Working Capital wieder steigen wird. Für 2010 sind aber aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil

der Finanzmittel sind mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen sowie deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es u. a. um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark. In 2009 hat Viscom keine größere Investition getätigt. Die Investitionstätigkeiten wurden aufgrund der wirtschaftlichen Situation sehr stark zurückgefahren.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

Bestehende Zweigniederlassungen

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die

Schweiz. Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für den Vertrieb der Viscom-Prüfsysteme genutzt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG

berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde wie die Entsprechungserklärung am 26. Februar 2010 auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de und dort unter der Rubrik „Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ bzw. „Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit der Entsprechungserklärung ist ebenfalls im Geschäftsbericht 2009 der Gesellschaft abgedruckt.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist Viscom am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2009 mit 55,35 % an der Viscom AG beteiligt. Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH, Grünwald, ist zum 31. Dezember 2009 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung

oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 12. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.500.000 € durch

Ausgabe bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. Dezember 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2009 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Hannover, 8. März 2010



Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

IFRS-Konzernabschluss 2009

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Pos.	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
G1	Umsatzerlöse	20.874	49.915
G2	Sonstige betriebliche Erträge	3.117	3.155
		23.991	53.070
G3	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6.648	-1.007
G4	Sonstige aktivierte Eigenleistung	862	0
G5	Materialaufwand	-5.529	-20.007
G6	Personalaufwand	-15.268	-20.689
G7	Aufwand für planmäßige Abschreibungen	-2.858	-1.045
G8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.443	-11.908
	Betriebliche Aufwendungen	-37.884	-54.656
	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-13.893	-1.586
G9	Finanzerträge	757	589
G9	Finanzaufwendungen	-139	-275
G10	Ertragsteuern	-442	-435
	Periodenergebnis	-13.717	-1.707
G11	Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	-1,54	-0,19
	Sonstiges Ergebnis		
	Währungsumrechnungsdifferenzen	-92	152
	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-92	152
	Gesamtergebnis	-13.809	-1.555

Konzern-Bilanz Vermögenswerte

Pos.	Aktiva	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel	25.322	26.254
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.618	10.218
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	1.138	3.993
A4	Vorräte	8.499	18.033
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	896	151
A5	Sonstige Vermögenswerte	640	758
Summe kurzfristige Vermögenswerte		43.113	59.407
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	1.372	1.940
A7	Geschäfts- oder Firmenwert	0	15
A8	Immaterielle Vermögenswerte	1.505	2.756
A8	Finanzanlagen	1.670	0
A9	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	52	87
A10	Aktive latente Steuern	406	814
Summe langfristige Vermögenswerte		5.005	5.612
Summe Vermögenswerte		48.118	65.019

Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden

Pos.	Passiva	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	738	815
P2	Erhaltene Anzahlungen	488	315
P3	Rückstellungen	1.439	2.645
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	433	451
P5	Sonstige finanzielle Schulden	841	1.824
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	1.106	1.759
	Summe kurzfristige Schulden	5.045	7.809
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	231	265
P6	Sonstige langfristige Schulden	0	268
	Summe langfristige Schulden	231	533
Eigenkapital			
P7	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P8	Kapitalrücklage	41.583	41.609
P9	Angesammelte Ergebnisse	-7.603	6.114
P10	Währungsdifferenzen	-158	-66
	Summe Eigenkapital	42.842	56.677
	Summe Eigenkapital und Schulden	48.118	65.019

Konzern-Kapitalflussrechnung

Pos.	Kapitalflussrechnung	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	-13.717	-1.707
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	442	435
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsaufwand (+)	139	275
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsertrag (-)	-757	-589
A6 bis A8	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	2.858	1.045
P3	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-1.206	-682
A6 bis A8	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	1
A2 bis A5, A9 bis A10	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	13.879	7.948
P1 bis P3, P5 bis P6	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-2.804	-2.826
G10	Ertragsteuern erhalten (+) / gezahlt (-)	2.923	-1.893
	Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	1.757	2.007
	Cashflow aus Investitionstätigkeit		
	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	15	51
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-186	-884
	Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	-2.185	0
G4	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-862	0
G9	Erhaltene Zinsen (+)	583	558
s. sonstige Angaben	Zahlungen aus Erwerb eines Geschäftsbereiches (-)	0	-53
	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-2.635	-328
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
P7 bis P10	Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien (-)	-26	-561
P7 bis P10	Zahlung Dividende (-)	0	-2.706
G8	Gezahlte Zinsen (-)	0	-7
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-26	-3.274
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-28	123
	Finanzmittelbestand		
	Veränderung des Finanzmittelbestandes	-904	-1.595
	Finanzmittelbestand am 1. Januar	26.254	27.726
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.322	26.254

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals

Eigenkapital	gezeich- netes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesam- melte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2008	9.020	42.170	-218	10.527	61.499
Periodenergebnis	0	0	0	-1.707	-1.707
Sonstiges Ergebnis	0	0	152	0	152
Gesamtergebnis	0	0	152	-1.707	-1.555
Dividenden	0	0	0	-2.706	-2.706
Erwerb eigener Anteile	0	-561	0	0	-561
Eigenkapital 31.12.2008	9.020	41.609	-66	6.114	56.677
Eigenkapital 01.01.2009	9.020	41.609	-66	6.114	56.677
Periodenergebnis	0	0	0	-13.717	-13.717
Sonstiges Ergebnis	0	0	-92	0	-92
Gesamtergebnis	0	0	-92	-13.717	-13.809
Dividenden	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	0	-26	0	0	-26
Eigenkapital 31.12.2009	9.020	41.583	-158	-7.603	42.842

Konzern-Anhang

Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss

Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. März 2010 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2008 sind im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Prüfsystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Prüfsystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“

Die Änderungen zu IAS 1 wurden am 6. September 2007 veröffentlicht, am 17. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen geänderte Bezeichnungen für Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, die Einführung eines Rechenwerks für bestimmte Eigenkapitalveränderungen („Statement of Comprehensive Income“) und die Verpflichtung zur Offenlegung einer Eröffnungsbilanz für die erste von einer rückwirkenden Bilanzierungsänderung betroffene dargestellte Periode. Die Änderungen zu IAS 1 sind für den Viscom-Konzern relevant, hatten jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Amendments to IAS 23 „Borrowing Costs“

Die Änderungen zu IAS 23 wurden am 29. März 2007 veröffentlicht, am 10. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen eliminieren das Wahlrecht, Fremdkapitalzinsen im Rahmen der Anschaffung oder Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten unmittelbar als Aufwand zu erfassen. In Zukunft sind solche Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten einzubeziehen. Die Änderungen zu IAS 23 waren für den Viscom-Konzern im Geschäftsjahr 2009 unwesentlich.

Amendments to IAS 32 and IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden am 14. Februar 2008 veröffentlicht, am 21. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Infolge dieser Än-

derungen werden einige Finanzinstrumente, die bisher die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllten, künftig als Eigenkapital klassifiziert, weil sie den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Hierfür ist jedoch detaillierten Anforderungen zu genügen. Auswirkungen auf den Viscom-Konzern ergaben sich hieraus nicht.

Amendment to IAS 39 „Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition“

Das IASB veröffentlichte am 27. November 2008 eine überarbeitete Fassung des am 13. Oktober 2008 veröffentlichten „Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Instruments“. Die Änderungen wurden am 9. September 2009 in EU-Recht übernommen. Die am 13. Oktober 2008 herausgegeben Änderungen betrafen die Umklassifizierung einiger Finanzinstrumente. Der Hintergrund der erneuten Überarbeitung ist die Klarstellung des Anwendungszeitpunktes der zum 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen. Hiernach treten Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Kraft und dürfen nicht zurückbezogen werden. Wurden die Umklassifizierungsregelungen vor dem 1. November 2008 angewendet, können diese bis zum 1. Juli 2008 oder einem späteren Datum zurückgezogen werden. Allerdings können die Umklassifizierungsregelungen nicht vor dem 1. Juli 2008 angewendet werden. Die Änderungen zu IAS 39 waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Instruments

Im Oktober 2008 wurden Änderungen zu IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“, und IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“, zusammengefasst in „Reclassification of Financial Assets“ veröffentlicht und am 15. Okto-

ber 2008 in EU-Recht übernommen. Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 treten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen zu IAS 39 erlauben Umklassifizierungen nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (ausgenommen derer, bei denen die Fair-Value-Option gezogen wurde) aus der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sowie unter bestimmten Bedingungen Umklassifizierungen von Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ in die Kategorie der „loans and receivables“. Dies betrifft insbesondere solche Finanzinstrumente, die bei fehlender Handelsabsicht bzw. bei fehlender Designation als „available for sale“ ursprünglich die Definition von „loans and receivables Kredite und Forderungen“ erfüllt hätten. Die Änderungen zu IFRS 7 sehen erweiterte Offenlegungsvorschriften für Unternehmen vor, die Umklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten in Übereinstimmung mit den Änderungen von IAS 39 vorgenommen haben.

Improvements to IFRS durch das Annual Improvements Project

Am 22. Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines ersten Annual Improvements Projekts Änderungen zu einer Reihe bestehender IFRS. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 23. Januar 2009. Die Änderungen umfassen sowohl Anpassungen von Formulierungen in einzelnen IFRS zur Klarstellung der bestehenden Regelungen (terminologische oder redaktionelle Korrekturen), als auch Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die meisten der Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, sofern im jeweiligen Standard nicht gesondert geregelt. Eine prospektive Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung der Neuregelungen des Improvements Projects ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Viscom-Konzern.

Revised IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“

Am 27. November 2008 wurde vom IASB die überarbeitete Version von IFRS 1 – First Time Adoption of IFRS veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 25. November 2009. Der überarbeitete IFRS 1 ersetzt den gegenwärtigen IFRS 1 und ist für Unternehmen anwendbar, die ab dem 1. Juli 2009 erstmalig einen IFRS-Abschluss erstellen. Die Veränderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1, der Inhalt bleibt hingegen unverändert. Es werden die allgemeinen und die spezifischen Regelungen des Standards voneinander getrennt, da zahlreiche Änderungen anderer bzw. neuer Standards den bisherigen IFRS 1 (rev. 2003) zunehmend komplexer und weniger übersichtlich gemacht hatten. So sind nun im Hauptteil die allgemeinen Regelungen wie z. B. Anwendungsbereich, allgemeine Ansatz- und Bewertungsvorschriften zusammengefasst, die spezifischen Regelungen zur Befreiung und Ausnahmen von Regelungen einzelner IFRS sind hingegen in den verschiedenen Anhängen am Ende von IFRS 1 dargestellt. Ziel ist es durch die neue Struktur die Klarheit und Anwendbarkeit des Standards zu verbessern. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

Amendments to IFRS 1 and IAS 27**„Cost of an Investment in a subsidiary, jointly-controlled entity or associate“**

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden am 22. Mai 2008 veröffentlicht, am 23. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Anlass der Überarbeitungen war, dass die rückwirkende Bestimmung der Anschaffungskosten und die Anwendung der Anschaffungskostenmethode nach IAS 27 bei erstmaliger Anwendung der IFRS in manchen Fällen nur mit unverhältnismäßigen Kosten erreicht werden kann. Daher dürfen IFRS-Erstanwender in Zukunft

zur Bemessung der Anschaffungskosten einer Investition in Tochterunternehmen, Jointly controlled entities i.S.v. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen angenommene Anschaffungskosten verwenden. Des Weiteren wurde die Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27 entfernt und durch die Anforderung ersetzt, Dividenden als Erträge im separaten Abschluss des Investors darzustellen, womit eine Unterscheidung zwischen Dividenden vor bzw. nach Erwerb entfällt. Ebenso wird eine Ausnahmeregelung für Konzernumstrukturierungen eingefügt, nach der ein neues Mutterunternehmen zur Bestimmung des Wertansatzes die Buchwerte des bestehenden Unternehmens als Anschaffungskosten verwenden muss, sofern sich keine Veränderungen in den Eigentumsverhältnisse und dem Eigenkapital sowie Vermögenswerten und Schulden ergeben.

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 sind für den Viscom-Konzern relevant. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich hieraus nicht.

Amendments to IFRS 2 „Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations“

Die Änderungen zu IFRS 2 wurden am 17. Januar 2008 veröffentlicht, am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ziel der Überarbeitung war es, die Begriffe Ausübungsbedingungen und Annullierungen genauer zu definieren. Demnach umfassen Ausübungsbedingungen lediglich erfolgs- und leistungsabhängige Bedingungen. Andere Aspekte einer anteilsbasierten Vergütung stellen keine Ausübungsbedingung dar und sind in den Fair Value der anteilsbasierten Vergütung zum Bewilligungszeitpunkt einzubeziehen. Sämtliche Annullierungen, obgleich sie durch das Unternehmen oder andere Parteien erfolgen, sollten die gleiche Bilan-

zierungsweise erfahren. Die Änderungen zu IFRS 2 waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

Amendment to IFRS 7 „Improving Disclosures about Financial Instruments“

Die am 5. März 2009 veröffentlichte Änderung behandelt Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 27. November 2009. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden die Angabepflichten dahingehend erweitert, dass eine tabellarische Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten durchzuführen ist. Diese richtet sich an der dreistufigen Fair Value-Hierarchie gem. US-GAAP SFAS 157 aus. Angaben hinsichtlich des Liquiditätsrisikos wurden dahingehend ergänzt, dass eine Klassifizierung der Angaben zu Fälligkeit von finanziellen Verbindlichkeiten nach derivativen und nicht-derivativen Verbindlichkeiten gefordert wird. Außerdem wurden die qualitativen Angaben zum Liquiditätsrisiko-Management überarbeitet.

Die Regelungen treten rückwirkend für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich. Im ersten Jahr der Anwendung sind jedoch noch keine Vergleichsangaben notwendig. Die Regelungen sind für den Viscom-Konzern relevant.

IFRS 8 „Operating Segments“

IFRS 8 wurde am 30. November 2006 veröffentlicht, am 21. November 2007 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist nahezu identisch mit SFAS 131. Das bisherige primäre und sekundäre Berichtsformat, welches nach Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten unterscheidet, wird aufgegeben und in ein einziges Berichtsformat überführt,

welches Segmente auf Basis der Informationen abbildet, nach denen das Management das Unternehmen steuert. Darüber hinaus ist eine Überleitungsrechnung jedes berichtspflichtigen Segmentes in Bezug auf den segmentspezifischen Gesamtgewinn/-verlust, sowie aller dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden entsprechend der korrespondierenden Beträge des Jahresabschlusses des Unternehmens erforderlich. Daneben sind Angaben zu geografischen Bereichen, zu Produkten und zu wesentlichen Kunden zu machen. Zudem werden jetzt vertikal integrierte Lieferprozesse bei denen eine Komponente eines Unternehmens, die vorrangig oder ausschließlich andere operative Segmente des Unternehmens beliefert, in die Definition eines operativen Segments integriert, falls das Unternehmen in dieser Weise geführt wird. Die Regelungen des IFRS 8 waren für den Viscom-Konzern relevant und werden entsprechend dem Standard angewendet.

Amendments to IFRIC 9 and IAS 39 „Embedded Derivatives“

Die Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wurden am 12. März 2009 vom IASB veröffentlicht, mit der Absicht einer Klarstellung zur Bilanzierung von eingebetteten Derivaten bei Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 30. November 2009. Nach den Änderungen ist zu prüfen, ob ein in einen Basisvertrag eingebettetes Derivat zu separieren ist und dementsprechend separat im Abschluss erfasst werden muss, wenn das gesamte hybride Finanzinstrument aufgrund der Anwendung der Änderungen an IAS 39 vom Oktober 2008 aus der Kategorie „at fair value through profit or loss“ („erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“) umklassifiziert wird. Ausschlaggebend für die Prüfung sind die Verhältnisse zu dem Zeitpunkt als das Unternehmen erstmals Vertragspartner des Finanzinstruments geworden ist, oder, sofern später erfolgt, zu dem Zeitpunkt

bei dem Vertragskonditionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Cashflows geändert wurden.

Ergibt die Prüfung zwar die Notwendigkeit einer Separierung des Derivats, aber dessen beizulegender Zeitwert ist nicht verlässlich bestimmbar, so verbleibt das gesamte hybride Instrument in der Kategorie „at fair value through profit or loss“. Dies gilt auch dann, wenn das Unternehmen die Prüfung nicht durchführen kann. Die Änderungen sind rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Die Regelungen der Amendments waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“

IFRIC 13 wurde am 5. Juli 2007 veröffentlicht, am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. IAS 18.13 regelt grundsätzlich die separate Anwendung der Ansatzkriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen für jeden einzelnen Geschäftsvorfall. Um den wirtschaftlichen Gehalt einzelner Geschäftsvorfälle zutreffend abzubilden, ist es in bestimmten Fällen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzeln abgrenzbare Bestandteile eines Geschäftsvorfalles anzuwenden. Solche Transaktionen werden dann auch als Mehrkomponentenverträge bezeichnet und die entsprechenden Umsätze zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst. IFRIC 13 stellt nun klar, dass Kundenbindungsprogramme, bei denen später einlösbare Prämiegutschriften wie z. B. Treuepunkte oder Prämienmeilen vergeben werden, als Mehrkomponentenverträge zu bilanzieren sind. Die Regelungen des IFRIC 13 waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung:

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Die Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan. Die Anwendung hat keine Auswirkung auf den Viscom-Konzern.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

IFRIC 15 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 22. Juli 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRIC 15 vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten (z. B. Wohnungen oder einzelne Häuser) seitens der Errichtungsgesellschaft noch bevor die Errichtung abgeschlossen ist. Hierbei werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, die eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien zum Anwendungsbereich von IAS 11 „Construction Contracts“ oder aber IAS 18 „Revenue“ gewährleisten soll. Je nach Zuordnung werden auf diese Weise die Erträge aus der Errichtung zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst. Die Regelungen des IFRIC 15 waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 4. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation nimmt Bezug auf IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ und IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und behandelt die Thematik der Absicherung von Netto-

investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf drei Fragestellungen. Zum einen wird angeführt, dass eine Fremdwährungsdifferenz lediglich als abgesichertes Risiko designiert werden darf, wenn die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs von der funktionalen Währung des Mutterunternehmens abweicht. Durch die Darstellung der Währung im Konzernabschluss des Mutterunternehmens hingegen entsteht keine Risikoposition. Des Weiteren darf ein Sicherungsinstrument zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden. Wird die Investition vom Unternehmen veräußert, so erfolgt die Umgliederung der Beträge aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung zwar

für das Sicherungsinstrument nach IAS 39, im Hinblick auf das Grundgeschäft ist jedoch IAS 21 anzuwenden. Die Regelungen des IFRIC 16 waren für den Viscom-Konzern nicht relevant.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Standard/ Interpretation			Anwendungs- pflicht für Geschäfts- jahre begin- nend ab	Übernahme durch EU-Kom- mission
Standards				
IFRS 1	Trennung der allgemeinen und speziellen Regelungen des Standards	Regelt die erstmalige Anwendungen der IFRS	01.07.2009	ja
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	Rückwirkende Anwendung auf bestimmte Situationen. Es soll gewährleistet werden, dass bei Unternehmen keine unnötigen Kosten oder Belastungen beim Übergangsprozess auf eine Bilanzierung nach IFRS entstehen.	01.01.2010	Nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern	Klarstellung, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese zu bilanzieren hat, unabhängig davon, welche Konzerneinheit für die Erfüllung der zugehörigen Verpflichtung zuständig ist oder ob diese in Anteilen oder in bar erfüllt wird.	01.01.2010	Nein
IFRS 3 and IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse	Die Überarbeitung erweitert den Anwendungsbereich auf Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen und solche ohne Gegenleistung. Zukünftig werden erwerbsbezogene Aufwendungen (mit Ausnahmen) als Aufwand erfasst. Des Weiteren wird das Wahlrecht zur „Full Goodwill - Methode“ eingeführt.	01.07.2009	Ja

Standard/ Interpretation			Anwen- dungs- pflicht für Geschäfts- jahre begin- nend ab	Übernahme durch EU-Kom- mission
Verbesserungen zu IFRS 8 Änderungen von IFRS 5	Zur Veräuße- rung gehaltene Tochterunternehmen	Die Überarbeitung stellt klar, dass sämtliche Ver- mögenswerte und Schulden eines Tochterunter- nehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn dem Unternehmen nach der Veräußerung ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleibt.	01.07.2009	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die bisherigen Kate- gorien „loans and receivables“, „held to maturity“, „available for sale“ und „at fair value through profit or loss“ sollen durch die neuen Kategorien „fair value“ und „at amortised cost“ ersetzt werden.	01.01.2013	Nein
IAS 24	Angaben über Bezie- hungen zu nahe ste- henden Unternehmen und Personen	Die Änderungen erleichtern die Angabepflichten für Unternehmen unter staatlicher Kontrolle oder bedeutender staatlicher Einflussnahme.	01.01.2011	Nein
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	Nach den Änderungen sind im Standard definierte Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Wäh- rungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilsei- gener eines Unternehmens ausgegeben werden, nicht mehr als derivative Verbindlichkeit, sondern als Eigenkapital zu klassifizieren.	01.02.2010	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Be- wertung: zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Siche- rungsbeziehungen	Grundgedanke der Änderungen ist es, zusätzliche Anwendungsleitlinien für die Designation von Sicherungsinstrumenten zur Verfügung zu stellen, da insbesondere bei der Behandlung eines einseitigen Risikos sowie der Berücksichtigung von Inflation innerhalb eines Sicherungsgeschäfts Uneinheitlichkeiten in der Praxis existieren.	01.07.2009	Ja
diverse	Jährliches Verbesse- rungsprojekt (2009)	Ändert zehn IFRS und zwei Interpretationen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstel- lungen zur Präsentation, Erfassung und Bewertung von Abschlussposten.	im We- sentlichen 01.01.2010	Nein
Interpretationen				
IFRIC 12	Dienstleistungs- konzessions- vereinbarungen	Behandelt die Bilanzierung von Rechten und Pflichten aus Dienstleistungsvereinbarungen bei Unter- nehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, z. B. den Bau von Straßen oder Flughäfen, anbieten.	01.04.2009	Ja
IFRIC 14	Anmerkung zu IFRIC 14: Min- destdotierungsver- pflichtungen	Falls ein Unternehmen Mindestdotierungsver- pflichtungen unterliegt und zur Erfüllung dieser Verpflichtungen Beitragsvorauszahlungen leistet, erlaubt die Änderung diesen Vorteil aus der Voraus- zahlung als Vermögenswert anzusetzen.	01.01.2011	Nein
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	Regelt, wie ein Unternehmen andere Vermö- genswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt.	01.07.2009	Ja
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden	Beinhaltet zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden. Hiervon ist besonders der Energie- sektor betroffen.	01.07.2009	Ja
IFRIC 19	Tilgung von Finanz- verbindlichkeiten durch Eigenkapitalin- strumente	Erläutert die Anwendung der IFRS für den Fall, dass ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt (so genannte „debt for equity swaps“).	01.07.2010	Nein

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw. Interpretationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2009 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France SARL	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, Georgia, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage insbesondere der Überfälligkeit geschätzt. Obwohl Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden aus der Automobilindustrie bestehen, wird gegenwärtig kein erhöhtes Forderungsausfallrisiko gesehen.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Garantie- und Nacharbeiten kann es zu

Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Garantie- und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis verlässlich vergangenheitsorientierter Werte basieren. Dabei wird der Garantie- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertes System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Garantie- bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahr-

scheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt, und in der Periode in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Zum 31. Dezember 2009 war, bis auf die Eintragung eines Patents in Taiwan, davon noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt, und in der Periode in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich

Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbssteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die gegebenenfalls resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die in diesem Jahr durchgeführten Impairmentberechnungen führten zu einem Wertminderungsbedarf bei dem Firmenwert und den weiteren aktivierten Kaufbestandteilen, die die von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA gekaufte Produktfamilie MX für die Inspektion von Halbleiterprodukten betreffen. Die Wertminderung wurde zu 100 % vorgenommen.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Da der zu erwartende Diskontierungseffekt unwesentlich ist, wird auf eine Abzinsung der Verbindlichkeiten verzichtet.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern hatte im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der geringen in US-Dollar getätigten Umsätze kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich von Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilfertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der

Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten. Zur Ermittlung des Nettoveräußerungswertes werden Gängigkeitsabwertungen durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr zu 100 % wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs des Vorjahres berechnet. Die fertigen bzw. teilfertigen Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls abgeschrieben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum nominalen Rechnungsbetrag – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftrags Erlöse zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher

Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor, werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und ursprünglich nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Eigene Anteile

Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurück gekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird

erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Bereich P7-P10 verwiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Garantieleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Garantie- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertes System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Garantie bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Da der zu erwartende Diskontierungseffekt unwesentlich ist, wird auf eine Abzinsung verzichtet.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede

zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 32 % herangezogen.

Der Wertansatz der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert, wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absetzbar ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2009 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert, wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigt ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und entsprechend dem Projektfortschritt. Wir verweisen darüber hinaus auf unsere Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das

Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilnehmers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge von Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen

betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauten wie folgt:

Umrechnungskurse 2009	1 SGD = x CNY	1 EUR = x SGD	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	4,8703	2,0194	1,4406
Durchschnittskurs	4,7071	2,0241	1,3948

Umrechnungskurse 2008	1 SGD = x CNY	1 EUR = x SGD	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	4,7383	2,0040	1,3917
Durchschnittskurs	4,9242	2,0762	1,4708

Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung

(G1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

Aufgliederung Umsatzerlöse	2009 T€	2008 T€
Bau und Lieferungen von Maschinen	15.423	41.731
Dienstleistungen/Ersatzteile	4.826	7.425
Mieten	625	759
Summe	20.874	49.915

(G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Aufgliederung Sonstige betriebliche Erträge	2009 T€	2008 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Garantie- und Nacharbeiten	1.251	384
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	102	1.290
Sachbezüge	360	334
Erträge aus der Erstattung von Kurzarbeitergeld	299	0
Erträge aus Kursdifferenzen	182	695
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	92	18
Versicherungsentschädigungen	70	16
Erträge aus Anlagenverkäufen	10	0
Erträge aus der Ausbuchung Verbindlichkeit Phoseon	366	273
Ubige betriebliche Erträge	385	145
Summe	3.117	3.155

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition in dem Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

Der Anstieg aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für Garantie- und Nacharbeiten resultiert aus den geringeren Umsatzerlösen.

(G3) Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

In die Veränderungen des Bestandes an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen beträgt 6.256 T€ (Vj.: 12.905 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 13.531 T€ (Vj.: 18.930 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 7.275 T€ (Vj.: 6.025 T€).

(G4) Sonstige aktivierte Eigenleistung

Im Geschäftsjahr 2009 wurden erstmalig Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 862 T€ (Vj.: 0 T€) aktiviert. Die Entwicklungen beziehen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand	2009 T€	2008 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	5.256	19.445
Fremdleistungen	273	562
Summe	5.529	20.007

Die Materialeinsatzquote ist im Wesentlichen von zusätzlichen Aufwendungen für die Wertberichtigung der „Slow Mover“ geprägt.

(G6) Personalaufwand

Der Personalaufwand besteht aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand	2009 T€	2008 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	12.643	17.662
Soziale Abgaben	2.625	3.027
Summe	15.268	20.689
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	319	402
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	11	14
Summe	330	416

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.063 T€ (Vj.: 1.425 T€) geleistet.

(G7) Aufwand für Abschreibungen

Zum Aufwand für Abschreibungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A6 in den Aktiva der Bilanz.

(G8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2009 T€	2008 T€
Verwaltungs- und Gemeinkosten	2.790	3.196
Mieten/Leasing	1.690	1.734
Vertriebskosten	1.313	1.878
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	855	517
Reisekosten	887	2.698
Ausgangsfrachten	322	778
Garantieleistungen/ Nacharbeiten	238	561
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	198	546
Aufwendungen aus der Wertberichtigung Forderung Phoseon	150	0
Summe	8.443	11.908

Die Vertriebskosten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 565 T€ u. a. durch die in den Vertriebskosten enthaltenen gesunkenen Werbekosten und sonstigen Repräsentationskosten. Bei den Verwaltungs- und Gemeinkosten verringerten sich im Wesentlichen die Rechts- und Beratungskosten.

(G9) Finanzergebnis

Aufgrund von festverzinslichen Geldanlageformen liegen die vereinnahmten Zinsen deutlich über denen des Vorjahres. Das Finanzergebnis beträgt 618 T€ (Vj.: 314 T€).

(G10) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalten in den zum 31. Dezember 2009 und 2008 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern	2009 T€	2008 T€
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	27	131
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	22	495
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen	393	-191
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	442	435

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betreffen ausschließlich die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich und Singapur.

Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von 22 T€ resultieren aus dem Aufwand (293 T€) für die Mehrsteuern durch die in 2009 abgeschlossene Betriebsprüfung der Viscom AG für die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2005 sowie dem Ertrag (-271 T€) aufgrund des Rücktrags eines steuerlichen Verlusts 2009 der amerikanischen Tochtergesellschaft nach 2008.

Der latente Ertragsteueraufwand resultiert ausschließlich aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen und amerikanischen Gesellschaft. Der steuerbilanzielle Umkehreffekt im Vorratsvermögen der Viscom AG führt zu einer aufwandswirksamen Reduzierung der aktiven latenten Steuern. Weiterhin entsteht durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz.

Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft (Vj.: durchschnittlicher Konzernsteuersatz) wie folgt:

Überleitung Steueraufwand	2009 T€	2008 T€
Konzernergebnis vor Steuern	-13.275	-1.272
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand auf Basis von 32,00 % (Vj.: 29,16 %)	-4.248	-371
Unterschiede zum Konzernsteuersatz	37	-59
Nichtaktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	4.625	288
Periodenfremder Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre aufgrund der Betriebsprüfung	293	630
Steuerertrag durch Verlustrücktrag in Vorjahr	-271	-135
Periodenfremder Ansatz aktiver latenter Steuern	0	-41
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	71	110
Sonstige	-65	13
Tatsächlicher Steueraufwand	442	435

Die nicht abzugsfähigen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus den gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen gemäß § 8 Nr. 1 GewStG und Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen im Sinne des § 10 Nr. 4 KStG. Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Immaterielles Anlagevermögen	272	21	-251	6
Bewertung Sachanlagen	0	0	0	30
Forderung Fertigungsaufträge	212	252	40	-121
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	20	-1	-20
Bewertung Rückstellungen	0	0	0	2
Bruttobetrag	505	293	-212	-103
Saldierung	-505	-293	0	0
Nettobetrag	0	0	0	0

Latente Steuerforderungen	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Goodwill	0	20	-20	-6
Bewertung Sachanlagen	22	18	4	18
Vorräte	538	772	-234	724
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129	45	84	45
Bewertung Rückstellungen	203	220	-17	-376
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	5	31	-26	0
Erträge/Verluste aus Währungsumrechnungen	14	1	13	-111
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	0	0	0	0
Bruttobetrag	911	1.107	-196	294
Saldierung	-505	-293	0	0
Nettobetrag	406	814	0	0

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wird auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2009 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam.

Für die zum 31. Dezember 2009 bei der Viscom AG, Hannover und der Tochtergesellschaft in Singapur bestehenden steuerlichen Verlustvorträge wurden keine latenten Steuern aktiviert. Die Beträge der körperschafts- bzw. gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der Viscom AG, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 20.434 T€ bzw. 20.552 T€ (Vj.: 7.210 T€ bzw. 7.501 T€). Die steuerlichen Verlustvorträge auf Ebene der Tochtergesellschaft in Singapur betragen 880 T€ (Vj.: 0 T€). Für die Nutzung dieser in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Ebenfalls wurden keine passiven latenten Steuern für in Höhe von 901 T€ (Vj.: 2.191 T€) thesaurierte Gewinne der ausländischen Tochterunternehmen bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. eventueller ausländischer Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) Ergebnis je Aktie

Durch den Aktienrückkauf (134.940 Aktien) verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2009. Die zurück gekauften Aktien sind weder gewinn- noch dividendenberechtigt und gehen daher nicht in die Berechnung des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 ein. Daher beruht auch die Ergebnisberechnung je Aktie für 2009 auf einer geringeren Aktien-Basis.

Das Ergebnis je Aktie beträgt im Geschäftsjahr 2009 -1,54 € (verwässert und unverwässert) – be-

zogen auf 8.885.748 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie -0,19 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.979.542 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der

Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) beläuft sich auf -13.717 T€ (Vj.: -1.707 T€).

Anmerkungen zu Vermögenswerten

(A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 25.322 T€ (Vj.: 26.254 T€). Es handelt sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden kann.

(A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 139 T€ (Vj.: 20 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 1.101 T€ (Vj.: 710 T€). Darin enthalten ist eine pauschalierte Wertberichtigung in Höhe von 81 T€ (Vj.: 383 T€). Der Betrag der Wertberichtigungen, die im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden, beträgt 1.005 T€

(Vj.: 517 T€). Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2009 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele. Zahlungen auf abgeschriebene und ausgebuchte Forderungen sind in Höhe von 37 T€ (Vj.: 18 T€) erfolgt.

Fertigungsaufträge

Erläuterung zu den Veränderungen der Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden:

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2009 T€	2008 T€
In der Berichtsperiode als Umsatzerlöse erfasste Auftragserlöse	664	789
Für Fertigungsaufträge angefallene Kosten	194	356
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	470	433

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die in der Berichtsperiode erfassten Auftrags Erlöse auf Grundlage der erwarteten Gesamterlöse und des Fertigstellungsgrads ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird dabei auf Basis der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Herstellungskosten ermittelt.

(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten zum 31. Dezember 2009 als größten Posten Körperschaft- und Gewerbesteuerrückforderungen der Viscom AG in Höhe von 876 T€ aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2009 (im Vorjahr 3.993 T€ aus Vorauszahlungen für die Veranlagungszeiträume 2007 und 2008).

(A4) Vorräte

Vorräte	2009 T€	2008 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.243	5.128
Baugruppen und teulfertige Systeme	1.989	6.957
Fertige Systeme	4.267	5.948
Summe	8.499	18.033

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelt es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Prüfsysteme. Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teulfertigen Systemen sind – neben vorgefertigten Modulen und bereits aufgebauten Maschinen – auch die sich im Aufbau befindlichen Einheiten (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teulfertigen Systemen, wurden in 2009 drastisch reduziert.

Die kumulierte Wertberichtigung für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beträgt zum Jahresende 5.158 T€ (Vj.: 2.512 T€), für die teulfertigen Systeme und Baugruppen 2.372 T€ (Vj.: 1.083 T€), sowie für die fertigen Systeme 4.903 T€ (Vj.: 4.942 T€).

(A5) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Übrige Forderungen und Vermögenswerte	2009 T€	2008 T€
Anleihen	500	0
Ford. ggü. Arbeitsamt aus Kurzarbeitergeld	149	0
Kautionen Mietverhältnisse/ Zoll	146	93
Ford. Zins Unternehmensanleihen	73	0
Debitorische Kreditoren	28	58
Zwischensumme sonstige finanzielle Forderungen	896	151
Geleistete Anzahlungen	417	343
Übrige Vermögenswerte	86	177
Ford. ggü. Treuhandkto. Transfergesellschaft	72	0
Sonstige Forderungen	58	228
Abziehbare Vorsteuer Spanien	7	10
Sonstige Vermögenswerte	640	758
Summe	1.536	909

Bezüglich der Anleihen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A9.

(A6–A8) Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen Immaterielle Vermögens- werte	Entwick- lungskosten	Summe Immaterielle Vermögens- werte
Restbuchwert zum 01.01.2009	1.990	137	15	629	0	2.771
Zugänge	0	73	0	30	862	965
Umbuchung	0	629	0	-629	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen für das laufende Jahr	1.990	226	15	0	0	2.231
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Restbuchwert zum 31.12.2009	0	613	0	30	862	1.505
01.01.2009						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.288	837	15	629	0	3.769
Kumulierte Abschreibung	298	700	0	0	0	998
Restbuchwert	1.990	137	15	629	0	2.771
31.12.2009						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.288	1.539	15	30	862	4.734
Kumulierte Abschreibung	2.288	926	15	0	0	3.229
Restbuchwert	0	613	0	30	862	1.505

Sachanlagen in T€	Mieterein- bauten	Techn. Anlagen u. Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Fahrzeuge	Summe Sach- anlagen	Summe Anlage- güter
Restbuchwert zum 01.01.2009	506	268	980	186	1.940	4.711
Zugänge	8	0	76	0	84	1.049
Abgänge	0	24	134	74	232	232
Abschreibungen Abgänge	0	-19	-131	-67	-217	-217
Abschreibungen für das laufende Jahr	130	83	355	59	627	2.858
Währungsdifferenzen	-3	0	-3	-3	-9	-9
Restbuchwert zum 31.12.2009	381	180	695	117	1.373	2.878
01.01.2009						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.239	911	2.576	449	5.175	8.944
Kumulierte Abschreibung	733	643	1.596	263	3.235	4.233
Restbuchwert	506	268	980	186	1.940	4.711
31.12.2009						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.247	887	2.518	375	5.028	9.762
Kumulierte Abschreibung	866	707	1.823	258	3.655	6.884
Restbuchwert	381	180	695	117	1.373	2.878

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen Immaterielle Vermögens- werte	Summe imm. Vermögens- werte
Restbuchwert zum 01.01.2008	2.211	195	15	319	2.740
Zugänge	0	82	0	310	392
Abgänge	0	194	0	0	194
Abschreibungen Abgänge	0	-184	0	0	-184
Abschreibungen für das laufende Jahr	221	132	0	0	353
Währungsdifferenzen	0	2	0	0	2
Restbuchwert zum 31.12.2008	1.990	137	15	629	2.771
01.01.2008					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.288	950	15	319	3.572
Kumulierte Abschreibung	78	754	0	0	832
Restbuchwert	2.210	196	15	319	2.740
31.12.2008					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.288	837	15	629	3.769
Kumulierte Abschreibung	298	700	0	0	998
Restbuchwert	1.990	137	15	629	2.771

Sachanlagen in T€	Mieterein- bauten	Techn. Anlagen u. Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Fahrzeuge	Summe Sach- anlagen	Summe Anlage- güter
Restbuchwert zum 01.01.2008	609	317	1.050	206	2.182	4.922
Zugänge	55	34	370	33	492	884
Abgänge	15	1	531	178	725	919
Abschreibungen Abgänge	0	-1	-485	-178	-664	-848
Abschreibungen für das laufende Jahr	151	83	398	60	692	1.045
Währungsdifferenzen	8	0	4	7	19	21
Restbuchwert zum 31.12.2008	506	268	980	186	1.940	4.711
01.01.2008						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.200	877	2.737	593	5.407	8.979
Kumulierte Abschreibung	591	560	1.687	387	3.225	4.057
Restbuchwert	609	317	1.050	206	2.182	4.922
31.12.2008						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.239	911	2.576	449	5.175	8.944
Kumulierte Abschreibung	733	643	1.596	263	3.235	4.233
Restbuchwert	506	268	980	186	1.940	4.711

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die bei dem Kauf der MX-Produktfamilie aktivierten Patente und ähnlichen Rechte und Werte wie Kundenbeziehungen und Know-how als Folge des durchgeführten Impairmenttests in Höhe von 1.777 T€ (Vj.: 0 T€) vollständig außerplanmäßig abgeschrieben. Weiterhin wurde der gebildete Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte mit Hilfe der DCF-Methode (Discounted Cash Flow – abgezinste zukünftige Einzahlungsüberschüsse) unter Berücksichtigung eines WACC (Weighted Average Cost of Capital – gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten) als Abzinsungsfaktor. Der verwendete Vorsteuer WACC betrug dabei 14,02 %. Wachstumsannahmen wurden nicht zu Grunde gelegt. Der Berechnung liegt ein Detailplanungszeitraum von vier Jahren zu Grunde. Im Gegensatz zum Vorjahr geht die Gesellschaft von einem negativen EBIT in diesem Geschäftsfeld aus. Daraus resultieren die vollständigen außerplanmäßigen Abschreibungen. Diese Abschreibungen (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) wurden dem geografischen Segment Europa bzw. dem Geschäftssegment „Optische Sonderprüfungssysteme“ zugeordnet.

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2–14
Technische Anlagen und Maschinen	2–13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–20
Fahrzeuge	5–8
Software	1–6
Patente	12
Know-how/Kundenstamm	3–5

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen sind bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von 4.423 T€ (Vj.: 1.767 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode erstmalig Entwicklungsaufwendungen aktiviert. Mit der Einführung einer neuen ERP-Software war im Geschäftsjahr 2009 erstmalig die Möglichkeit für die Dokumentation der Entwicklungsaufwendungen, die auf einzelne Entwicklungsprojekte entfallen, gegeben. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand für die Serienprodukte betrug in 2009 rund 2.900 T€.

(A7) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) in Höhe von 15 T€, der sich in 2007 als Residualgröße aus dem Kauf der Produktfamilie MX ergab, wurde im Geschäftsjahr 2009 einem Impairmenttest unterzogen und vollständig abgeschrieben. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte mit Hilfe der DCF-Methode (Discounted Cash Flow – abgezinste zukünftige Einzahlungsüberschüsse) wie unter Punkt A6-A8 beschrieben.

(A9) Finanzanlagen/Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Mietsicherheiten

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit Anschaffungskosten von 2.159 T€ erworben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 500 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 1.647 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Das Unternehmen plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 2.155 T€.

Weiterhin sind zweckfreie Darlehen beziffert, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 26 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes

besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als immateriell eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A10) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G9 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

(P1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich

in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) Rückstellungen

Übersicht	01.01.2009	Zugänge	Auflösung	Verbrauch	Aufzinsung	31.12.2009
Sonstige Rückstellungen	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Kurzfristige Rückstellungen						
Rückstellung für Garantie-/Nacharbeiten	2.203	194	1.251	134	0	1.012
Rückstellungen für Zahlungsrückerstattung	442	0	15	0	0	427
Summe kurzfristige Rückstellungen	2.645	194	1.266	134	0	1.439
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläumsrückstellungen	161	28	36	5	8	156
Rückstellungen für Garantieleistungen	104	62	51	43	3	75
Summe langfristige Rückstellungen	265	90	87	48	11	231
Summe Rückstellungen	2.910	284	1.353	182	11	1.670

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Garantieleistungen und Nacharbeiten. Garantierückstellungen werden gebildet unter Berechnung der noch anstehenden Garantienmonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Garantienmonat. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Garantiezeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten. Die Rückstellungen für Garantieleistungen und Nacharbeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Umsatzrückgangs deutlich verringert.

Für eine eventuelle Zahlungsrückerstattung an einen sich in Insolvenz befindlichen Kunden in den USA wurden bei der Viscom Inc., USA 615 T USD (427 T€, Vj.: 424 T€) zurückgestellt. Die unterjährige Verminderung des Betrages ergibt sich durch die veränderte Wechselkursumrechnung.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten 12 Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen werden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 156 T€ (Vj.: 161 T€) und der langfristige Anteil der Garantierückstellungen in Höhe von 75 T€ (Vj.: 104 T€) ausgewiesen. Bei den Garantierückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 12 bis 300 Monaten gerechnet.

(P4) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten bestehen insbesondere für die Viscom AG aus Feststellungen der Betriebsprüfung für die Jahre 2000 bis 2005.

(P5) Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden	2009 T€	2008 T€
Provisionen Handelsvertreter	504	797
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	147	341
Kreditorische Debitoren	4	0
Soziale Sicherheit	146	253
Ausstehende Eingangrechnungen	12	291
Aufsichtsrat	28	45
Erwarteter umsatzabhängiger Kaufpreisbestandteil aus dem Unternehmenserwerb	0	97
Zwischensumme sonstige finanzielle Schulden	841	1.824
Urlaub, Überstunden	508	936
Steuern	420	467
Sonstige	178	356
Zwischensumme sonstige kurzfristige Schulden	1.106	1.759
Summe	1.947	3.583

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen auf die Handelsvertreter, welche bereits Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und gebucht, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhaltet insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6) Sonstige langfristige Schulden

In den sonstigen langfristigen Schulden wurde im Vorjahr der langfristige umsatzabhängige Kaufpreisbestandteil aus dem Erwerb der Produktfamilie MX in Höhe von 268 T€ ausgewiesen.

(P7 bis P10) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktien-Options-Programme.

Wie in der entsprechenden ad hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat Viscom an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden in diesem Zusammenhang 10.018 Aktien (Vj.: 124.922 Aktien) für insgesamt 26 T€ (Vj.: 561 T€) inklusive Erwerbsnebenkosten zu einem durchschnittlichen Kurs von 2,59 € (Vj.: 4,47 €) erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2009.

Im Geschäftsjahr 2009 ist für das Geschäftsjahr 2008 (Vj.: 2.706 T€; 0,30 €/Aktie) an die Aktionäre keine Dividende ausgeschüttet worden.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird keine Dividende ausgeschüttet.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzern-Periodengewinns durch die Anzahl der im Jahr durchschnittlich ausgegebenen Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 12. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.500.000 € durch Ausgabe bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Segmentinformation

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	16.945	34.629	1.470	6.643	2.459	8.643	0	0	20.874	49.915
Segmentergebnis	-12.348	-1.220	-641	-767	-904	392	0	9	-13.893	-1.586
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	618	314
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-442	-435
Konzernergebnis									-13.717	-1.707
Segmentvermögen	42.639	56.220	1.758	3.419	2.149	2.924	-2.194	-2.437	44.352	60.126
zzgl. Finanzanlagen	4.222	2.073	0	0	17	18	-2.017	-2.004	2.222	87
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	1.544	4.806
Total Aktiva									48.118	65.019
Segmentsschulden	4.147	6.457	626	1.385	2.227	1.794	-2.388	-2.278	4.612	7.358
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	231	533	0	0	0	256	0	-256	231	533
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	433	451
Total Verbindlichkeiten									5.276	8.342
Investitionen	1.039	822	0	32	9	30	0	0	1.048	884
Abschreibungen	2.698	868	85	70	109	107	-34	0	2.858	1.045

Die geografischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst werden. Die Verrechnung von Leis-

tungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transferpreisen. Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt.

Angaben zu den Geschäftssegmenten	Optische und röntgentechnische Serien- prüfsysteme		Optische Sonderprüf- systeme		Röntgen- technische Sonderprüf- systeme		Summe	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Externe Verkäufe	16.297	40.003	1.761	4.165	2.815	5.747	20.874	49.915
Segmentvermögen	34.628	46.445	3.742	6.758	5.982	6.923	44.352	60.126
Investitionen	818	709	88	73	141	102	1.048	884

Das Geschäftssegment „Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme“ beinhaltet alle AOI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. Optische Sonderprüfsysteme sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden. Die röntgentechnischen Sonderprüfsysteme umfassen Systeme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer weiterverkauft werden. Die Umsätze und Investitionen der im Vorjahr noch separat ausgewiesenen

„Halbleiterinspektionssysteme“ werden aufgrund einer Eingliederung des bisher eigenständigen Bereiches IP in den Bereich NP ab dem Geschäftsjahr 2009 bei den „optischen Sonderprüfsystemen“ ausgewiesen. Das Segmentvermögen wurde aufgrund des Ergebnisses des durchgeführten Impairmenttest in 2009 vollständig abgeschrieben.

Viscom erzielte rund 31 % (Vj.: 54 %) seines Umsatzes mit den weltweiten Werken der Konzernunternehmen Bosch und Continental mit der früheren Siemens VDO. Die Werke dieser Konzernunternehmen disponieren in der Regel eigenständig.

Kapitalflussrechnung Segmente

Kapitalflussrechnung	Europa 2009 T€	Asien 2009 T€	Amerika 2009 T€	Kosoli- dierung 2009 T€	Summe 2009 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	-12.538	-644	-535	0	-13.717
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteuer- aufwand (+)	815	-20	-379	26	442
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsaufwand (+)	139	0	14	-14	139
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsertrag (-)	-763	-3	-5	14	-757
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	2.698	85	109	-34	2.858
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-1.024	0	-51	-131	-1.206
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	2	1	-3	0	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	13.129	558	184	8	13.879
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-2.412	-806	297	117	-2.804
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	2.918	15	-10	0	2.923
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	2.964	-814	-379	-14	1.757
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	10	0	5	0	15
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-159	-18	-9	0	-186
Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	-2.185	0	0	0	-2.185
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-862	0	0	0	-862
Erhaltene Zinsen (+)	575	3	5	0	583
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungs- mittel	-2.621	-15	1	0	-2.635
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien (-)	-26	0	0	0	-26
Gezahlte Zinsen (-)	0	0	-14	14	0
Nettozahlungsmittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit	-26	0	-14	14	-26
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittel- bestandes	0	-18	-10	0	-28
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestandes	317	-829	-392	0	-904
Finanzmittelbestand am 1. Januar	23.405	1.772	1.077	0	26.254
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.722	925	675	0	25.322

Sonstige Angaben

Angaben zu den Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente im Sinne des IFRS 7 gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte die an andere

Unternehmen abzugeben sind. Hierzu zählen aufgenommene Darlehen, kurzfristige Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d. h. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Aktiva	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgef. Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Flüssige Mittel/ Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
				Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2009 Angaben in T€							
Finanzanlagen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	HTM	2.170	2.178	0	0	2.170	2.178
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	KuF	448	448	0	0	448	448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	6.618	6.618	0	0	6.618	6.618
Flüssige Mittel	KuF	25.322	25.322	25.322	25.322	0	0
Summe		34.558	34.566	25.322	25.322	9.236	9.244

Passiva	Bewertungs-kategorie	Summe		Fortgef. Anschaffungskosten			
				Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2009							
Angaben in T€							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	738	738	738	738	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	841	841	841	841	0	0
Summe		1.579	1.579	1.579	1.579	0	0

Aktiva	Bewertungs-kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgef. Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel/Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2008							
Angaben in T€							
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	KuF	238	238	0	0	238	238
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	10.218	10.218	0	0	10.218	10.218
Flüssige Mittel	KuF	26.254	26.254	26.254	26.254	0	0
Summe		36.710	36.710	26.254	26.254	10.456	10.456

Passiva	Bewertungs-kategorie	Summe		Fortgef. Anschaffungskosten			
				Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2008							
Angaben in T€							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	815	815	815	815	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.092	2.092	2.092	2.092	0	0
Summe		2.907	2.907	2.907	2.907	0	0

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus den flüssigen Mitteln und Anleihen haben sich im Geschäftsjahr 2009 Zinserträge in Höhe von 757 T€ (Vj.: 589 T€) ergeben. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit Anschaffungskosten von 2.159 T€ erworben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 500 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 1.647 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Das Unternehmen plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 2.155 T€. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2009 mit 1.005 T€ (Vj.: 517 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32/ IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten der Viscom waren das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Viscom hat zum 31. Dezember 2009 einen Gesamtforderungsbestand in Höhe von 2,7 Mio. € gegenüber mehreren Einzelkunden, die zu zwei Großkonzernen gehören. Das Unternehmen sieht derzeit in seinem Forderungsbestand ein höheres Ausfallrisiko als im Vorjahr und hat die Einzelwertberichtigungen dementsprechend höher angesetzt.

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2009 Angaben in T€	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Finanzanlagen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.170	2.170	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	448	448	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.719	4.716	777	303	67	873	983
Summe	10.337	7.334	777	303	67	873	983

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2008 Angaben in T€	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	238	238	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.928	3.120	2.373	1.068	908	1.945	1.514
Summe	11.166	3.358	2.373	1.068	908	1.945	1.514

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente der Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat die Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2009 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	738	738	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	841	841	0	0
Summe	1.579	1.579	0	0

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2008 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	815	815	0	0
Sonstige finanzielle Verb. und Verb. ggü. nahest. Personen und Unternehmen	2.092	1.824	268	0
Summe	2.907	2.639	268	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Ca. 7 % des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Etwa 2 % des Aufwandes der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2009 betrug der wechselkursrelevante Netto-Forderungsbestand 1,9 Mio. €. Er beinhaltet sowohl Forderungsbestände bei der AG in US-Dollar wie auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko beträgt bei einer Veränderung von 5 % des Wechselkurses rund 1,4 % des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und

der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und der Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenkapitalmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der wech-

selhaften Dollarkurs-Entwicklung und dem niedrigen in Dollar abgerechneten Geschäftsvolumen keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Entwicklung der Akquisition im Geschäftsjahr 2009

Mit dem Vertrag vom 23. August 2007 erwarb die Viscom AG von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA die Produktfamilie MX für die Inspektion von Halbleiterprodukten. Bei der MX-Produktfamilie handelt es sich um Prüfsysteme zur hochqualitativen Halbleiterinspektion unter Nutzung von Infrarot-Lichtquellen. Die Kaufpreisallokation war im dritten Quartal 2008 final. Die ursprünglich bilanzierten Anschaffungskosten wurden zum Jahresende aufgrund des Ergebnisses des durchgeführten Impairmenttests vollständig abgeschrieben.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Die nachfolgend aufgeführten Organmitglieder und andere nahe stehende Personen sind nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24:

Vorstand:

Dr. Martin Heuser
Volker Pape
Ulrich Mohr

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 514 T€. Diese teilen sich wie folgt auf die drei Vorstandsmitglieder auf:

Vorstand	Fixe Bezüge* T€	Var. Bezüge T€	Gesamtbezüge 2009 T€	Gesamtbezüge 2008 T€
Dr. Martin Heuser	166	0	166	182
Volker Pape	173	0	173	186
Ulrich Mohr	175	0	175	180
Gesamt	514	0	514	548

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz)

Aufgrund des schlechten Jahresergebnisses werden wie im Vorjahr keine variablen Bezüge gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes Herr Dr. Heuser und Herr Pape halten jeweils direkt 255.000 Aktien. Darüber hinaus halten beide Vorstandsmitglieder über die HPC Vermögensverwaltung GmbH (4.992.395 Aktien) weitere Aktien an der Viscom AG. Das Vorstandsmitglied Herr Mohr hält 60.000 Aktien an der Viscom AG.

Aufsichtsrat:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Member of the board of directors,
LPKF Laser & Electronics Inc., Tualatin/USA
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Die Gesamtaufwandsentschädigungen für die Aufsichtsratsmitglieder werden im Geschäftsjahr voraussichtlich aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ (Vj.: 45 T€) bestehen. Der auszahlende Betrag wird in der Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen.

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern und gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen zum 31. Dezember 2009 bis auf den fixen Vergütungsbestandteil des Aufsichtsrats keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Prof. Dr. Liedtke hält 1.621 Aktien an der Viscom AG.

Nahe stehende Personen und Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2009 mit 55,35 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Service-Dienstleistungen wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen wurden in 2009 erstmalig über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

		Dienstleistungen von nahe stehenden Unter- nehmen und Personen T€	Schulden gegenüber nahe stehenden Unter- nehmen und Personen T€
Aus Leasingverträgen:			
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2009	77	0
	2008	104	0
Aus Servicedienstleistungen:			
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2009	118	0
	2008	0	0
Aus Mieten:			
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2009	360	0
	2008	360	0
Marina Hettwer/Petra Pape GbR	2009	165	0
	2008	165	0
Dr. Martin Heuser/Petra Pape GbR	2009	447	0
	2008	436	0

Die zukünftigen Leasingaufwendungen (nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte) betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Leasingverpflichtungen	2009 T€	2008 T€
Insgesamt	628	907
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	166	220
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	313	344
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	77	87
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	315	563
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	89	133
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

Service-Dienstleistungen	2009 T€	2008 T€
Insgesamt	104	0
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	104	0
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	104	0
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	104	0
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser/Petra Pape GbR*, Hannover, und der Marina Hettwer/Petra Pape GbR**, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***, Hannover, bestehen Mietverträge für sieben Objekte

in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

Die Mietverpflichtungen 2009 sind von der Höhe her gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Haus	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
ein bis fünf Jahre	CBS 11*	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	FS 28*	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
	CBS 10***	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 10a***	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
größer als fünf Jahre	CBS 6*	01.12.2007	10 Jahre	2.000	24.000
	CBS 15**	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	CBS 9*	01.01.2001	10+10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 13*	01.01.2001	10+10 Jahre	6.500	78.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					983.400
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					2.470.300
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					1.529.875

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Beraterverträge

Die Viscom AG hat mit der Grünwald Equity Management GmbH, Grünwald, Anteilseigner an der Viscom AG mit mehr als 10 %, am 17. Dezember 2008 einen Beratervertrag mit einer Laufzeit von zwei Monaten abgeschlossen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten**Mietverträge**

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die anderen Mietobjekte in Hannover, USA, Frankreich, Singapur und Shanghai.

Verträge mit Externen					
Verträge mit Restlaufzeit	Büro	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
in 2009 ausgelaufen	Hannover CBS 7	01.01.2005	3 Monate	1.576	18.912
bis ein Jahr	München	15.03.2007	3 Jahre	1.110	13.320
	Singapur	01.03.2009	12 Monate	1.585	19.020
	Singapur	01.12.2008	2 Jahre	5.636	67.632
	USA San Jose	01.12.2006	40 Monate	949	11.388
	Frankreich	01.09.2004	6 Jahre	2.050	24.600
	Shanghai	01.01.2009	2 Jahre	3.559	42.708
ein bis fünf Jahre	Singapur	01.07.2009	2 Jahre	2.971	35.652
	USA Atlanta	01.10.2006	5,5 Jahre	4.872	58.464
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					236.362
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					90.906
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					0

Bestellobligo

Das Bestellobligo beträgt zum 31. Dezember 2009 rund 66 T€.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2010 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers für das Jahr 2009 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer	2009 T€	2008 T€
Abschlussprüfungsleistungen	110	95
Andere Bestätigungsleistungen	1	0
Sonstige Leistungen	16	48
Gesamt	127	143

In den Abschlussprüfungsleistungen sind nachträgliche Berechnungen in Höhe von 29 T€ (Vj.: 10 T€) enthalten.

Die Honorare für sonstige Leistungen sind im Wesentlichen im Zusammenhang mit Tätigkeiten im Rahmen der Quartalsberichtserstattung angefallen.

Hannover, 8. März 2010



Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

Bestätigungsvermerk 2009

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 8. März 2010

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roter
Wirtschaftsprüfer

Büchenschütz
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden und warum nicht. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abwei-

chen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und etwaige Abweichungen zu erläutern. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 26. Februar 2010 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations / Unternehmen / Corporate Governance / Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde. Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 27. Februar 2009 bis zum 4. August 2009 bezieht sich die Entsprechenserklärung auf die Kodex-Fassung vom 6. Juni 2008, die am 8. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für die Corporate Governance Praxis der Viscom AG seit dem 5. August 2009 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 18. Juni 2009, die am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2010

„Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Directors' & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) der Viscom AG sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Handlungen und Unterlassungen sowie wissentliche Pflichtverletzungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats vor. Daher stellt sich nur im Rahmen fahrlässig begangener Pflichtverletzungen die Frage nach der Vereinbarung eines Selbstbehalts.

Die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen der D&O-Versicherung ist in der öffentlichen Diskussion nach wie vor umstritten. Vorstand und Aufsichtsrat sind per Gesetz verpflichtet, verantwortungsvoll und im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass der Selbstbehalt im Rahmen der D&O-Versicherung kein adäquates Mittel ist, um die – bereits aus dem Gesetz resultierende – Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder dieser Gremien weiter zu steigern. Hinzu tritt, dass etwaige Selbstbehalte durch die Organmitglieder selber versichert werden können, so dass die mit dem Selbstbehalt intendierte Verhaltenssteuerung weitgehend ins Leere läuft. Aus diesem Grunde wurde bislang von einem Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung abgesehen.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen der D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder gesetzlich zwingend vorgesehen. Die Viscom AG wird diese Verpflichtung innerhalb der geltenden Übergangsvorschriften umsetzen.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes (Kodex Ziffer 4.2.1).

Dies ist zum einen historisch bedingt, da die Vorstände Dr. Martin Heuser und Volker Pape das Unternehmen 1986 als GmbH gemeinsam gegründet haben und in ihren Entscheidungen immer gleichberechtigt waren. Vorstand und Aufsichtsrat sind in diesem Fall der Auffassung, dass in dem mit drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt. Eines Nominierungsausschusses bedarf es darüber hinaus nicht, da der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner besteht.

4. Die von der Hauptversammlung jährlich zu beschließende feste und variable Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Die Hauptversammlung der Gesellschaft beschließt den festen und den variablen Vergütungsbestandteil jeweils in einem Gesamtbetrag für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder (§ 20 Abs. 1 der Satzung). Über die angemessene Aufteilung des jeweiligen Gesamtbetrags auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beschließt der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen. Dabei wurden in der Vergangenheit der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat regelmäßig durch eine erhöhte Vergütung berücksichtigt. Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung.

5. Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder vor (Kodex Ziffern 5.1.2 und 5.4.1).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstandes stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstandes aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet. Hinsichtlich des Aufsichtsrates vertreten Vorstand und Aufsichtsrat die Auffassung, dass eine Altershöchstgrenze die Gesellschaft bei der Gewinnung und dem Halten geeigneter Mitglieder für den Aufsichtsrat unangemessen einschränken könnte.

6. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungs-Caps bei

vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Kodexempfehlungen zu den Abfindungs-Caps bei einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit beziehen sich auf den Neuabschluss und die Verlängerung von Vorstandsverträgen und wurden für die Viscom AG bisher nicht relevant. Die Vorstandsverträge der Viscom AG enthalten keine Vereinbarungen über Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control). Vereinbarungen über Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wären nach allgemeiner Ansicht rechtlich auch nicht durchsetzbar, da der Dienstvertrag mit dem Vorstandsmitglied bei Fehlen eines wichtigen Grundes nur einvernehmlich beendet werden kann und keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds besteht, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodexempfehlungen zuzustimmen.

Hannover, 26. Februar 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Außer den gesetzlichen Regelungen, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom AG und der Viscom-Gruppe Anwendung finden, gibt es keine internen Compliance-Richtlinien oder ethischen Verhaltenskodexe.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Mohr (Vorstand Finanzen).

Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems. Alle Mitglieder des Vorstands sind

in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstandes herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und

die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats gemeinsam regelmäßig über die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Berichterstattung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats umfasst auch die monatliche Information über Umsätze, Personalaufwand, Auftragseingang und -bestand, getrennt nach Geschäftssparten, sowie die kurzfristige Erfolgsrechnung und die Statuszahlen sowohl der Gesellschaft als auch der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen. Hierbei sind jeweils die Vergleichszahlen des Vorjahres und des Jahresplans zu nennen. Außerdem berichtet der Vorstand anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über

wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstandes einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß Satzung aus drei Mitgliedern, deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Aufsichtsratsmitglieder bei der letzten Wahl in der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2013.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Aufsichtsratssitzungen werden grundsätzlich nach Bedarf einberufen, wobei mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abgehalten werden müssen. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Auf-

sichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, fernschriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters. An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Derzeit bestehen keine Ausschüsse. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.992.395 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.992.395 Aktien der Viscom AG hält.
- Ulrich Mohr: Stück 60.000 Aktien.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden der Viscom AG im Geschäftsjahr 2009 nicht mitgeteilt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme.

Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Gegenwärtig beträgt die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape 10 % des Jahresgewinns (nach Steuern) der Viscom AG, maximal jedoch ein Drittel der festen Vergütung (ohne geldwerte Vorteile) und die variable Vergütung des Vorstandsmitglieds Ulrich Mohr 3 % des Konzerngewinns (vor Steuern) des Viscom-Konzerns, maximal 40 T€. Sie ist zahlbar mit Feststellung des Jahresabschlusses.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge* T€	Variable Bezüge T€	Gesamtbezüge T€
Dr. Martin Heuser	166	0	166
Volker Pape	173	0	173
Ulrich Mohr	175	0	175
Gesamt	514	0	514

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz)

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste (45 T€) und eine variable Vergütung, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr in einem Gesamtbetrag für sämtliche Mitglieder festgelegt wird.

Der Aufsichtsrat entscheidet sodann ausschließlich intern über die angemessene Aufteilung des von der Hauptversammlung festgesetzten Gesamtbetrages auf die einzelnen Mitglieder. Hierbei wird grundsätzlich auch die Funktion als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats berücksichtigt, dies ist jedoch dem Aufsichtsrat selbst überlassen. Im Geschäftsjahr 2008 erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache der einfachen Vergütung, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Gesamtbezüge in T€
Dr. Jürgen Knorr (bis 18.06.2009)	20
Hans E. Damisch (bis 18.06.2009)	15
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10
Gesamt	45

Die Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 wird in der ordentlichen Hauptversammlung 2010 beschlossen. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsge-

setz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Beauftragten ernannt, der die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf unserer Internetseite unter www.viscom.de eingestellt:

- Ad-hoc-Publizität. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Ad-hoc Meldungen“ zur Verfügung gestellt.

- Meldungen betreffend Stimmrechte. Ebenso veröffentlichen wir unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50% oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit erhältlichen Informationssystem.

1. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30.09.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29.09.2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,34 % (933.030 Stimmrechte) beträgt.

2. Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 30.09.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29.09.2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,34 % (933.030 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 10,34 % (933.030 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihr zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland.

- Directors' Dealings. Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetz nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsge-

setz von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Directors' Dealings“ veröffentlicht. Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Viscom AG im Geschäftsjahr 2009 nicht mitgeteilt worden.

- Finanzkalender. Mit unserem Finanzkalender, der im Jahres- und im Halbjahresfinanzbericht abgedruckt sowie auf unserer Internetseite dauernd verfügbar ist, informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen informiert. Alle Berichte stehen auf unserer Internetseite allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2009 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Dr. Martin Heuser Volker Pape Ulrich Mohr

Finanzkalender 2010



- 30. März 2010 Vorlage des Geschäftsberichts 2009, Bilanzpressekonferenz Hannover
- 31. März 2010..... DVFA-Analysten- und Investorenkonferenz Frankfurt
- 12. Mai 2010..... Zwischenmitteilung der Geschäftsführung Hannover
- 02. Juni 2010..... Hauptversammlung Hannover
- 27. August 2010 Vorlage des Berichts zum zweiten Quartal, Telefonkonferenz Hannover
- 12. November 2010..... Zwischenmitteilung der Geschäftsführung Hannover

Impressum

Herausgeber	Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9–15, 30455 Hannover Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.de
Verantwortlich	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
Redaktion	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Ulrich Mohr (Vorstand) Sandra M. Göde (Investor Relations)
Layout und Satz	CL*GD corinna.lorenz.grafik.design, www.clgd.de
Text und Lektorat	teXtfabrik, Corinna Preusse (Imageteil)
Fotografie	Viscom AG ISO K° Andreas Keudel, www.iso-k.de Blue Studios GmbH, Hannover Photo-Team (Jürgen Brinkmann)
Druck und Produktion	gutenberg beuys Feindruckerei, www.feindruckerei.de
Register und Registernummer	Viscom AG Registergericht: Amtsgericht Hannover Registernummer: HR B 59616 UST-IdNr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 115675169
Urheberrecht	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



Mehrjahresbericht

Fünffjahresbericht des Viscom-Konzerns		2009	2008	2007	2006	2005
Konzern-Gesamtergebnisrechnung						
Umsatz	T€	20.874	49.915	51.986	53.307	50.483
EBIT	T€	-13.893	-1.586	4.482	10.219	11.483
EBT	T€	-13.275	-1.272	5.488	10.762	11.675
Ertragsteuern	T€	-442	-435	-1.929	-2.389	-4.208
Periodenergebnis	T€	-13.717	-1.707	3.559	8.373	7.467
Bilanz						
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte	T€	5.005	5.612	5.643	3.056	2.776
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	43.113	59.407	67.485	73.259	33.967
Gesamtvermögen	T€	48.118	65.019	73.128	76.315	36.743
Passiva						
Eigenkapital	T€	42.842	56.677	61.499	62.574	20.331
Langfristige Schulden	T€	231	533	529	0	273
Kurzfristige Schulden	T€	5.045	7.809	11.100	13.741	16.139
Gesamtkapital	T€	48.118	65.019	73.128	76.315	36.743
Kapitalflussrechnung						
CF aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	1.757	2.007	-5.650	-4.717	10.132
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.635	-328	-2.107	-299	-981
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-26	-3.274	-4.455	34.040	-3.414
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	25.322	26.254	27.726	40.144	11.286
Personal						
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		273	412	376	346	266
Investitionen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)		186	937	3.234	1.269	1.038
Aktie						
Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	67.200
Dividendensumme	T€	0	0	2.706	4.510	9.072
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,30	0,50	135,00
Eigenkapital je Aktie	€	4,75	6,28	6,82	6,94	302,54
Kennzahlen						
EBIT-Marge	%	-66,6	-3,2	8,6	19,2	22,8
Eigenkapitalrendite	%	-32,0	-3,0	5,8	13,4	36,7



■ **Zentrale**

Viscom AG
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Deutschland
Tel.: +49 511 94996-0
Fax: +49 511 94996-900
info@viscom.de

■ **Kontakt Investor Relations**

Viscom AG
Sandra M. Göde
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-850
Fax: +49 511 94996-555
sandra.goede@viscom.de

www.viscom.de